MROT
TOURISM ORGANISATION
OF THE MAZOVIA REGION

CHOPIN-ROUTE

Reiseführer

SZLAK CHOPINOWSKI
Dziedzictwo Mazowsza

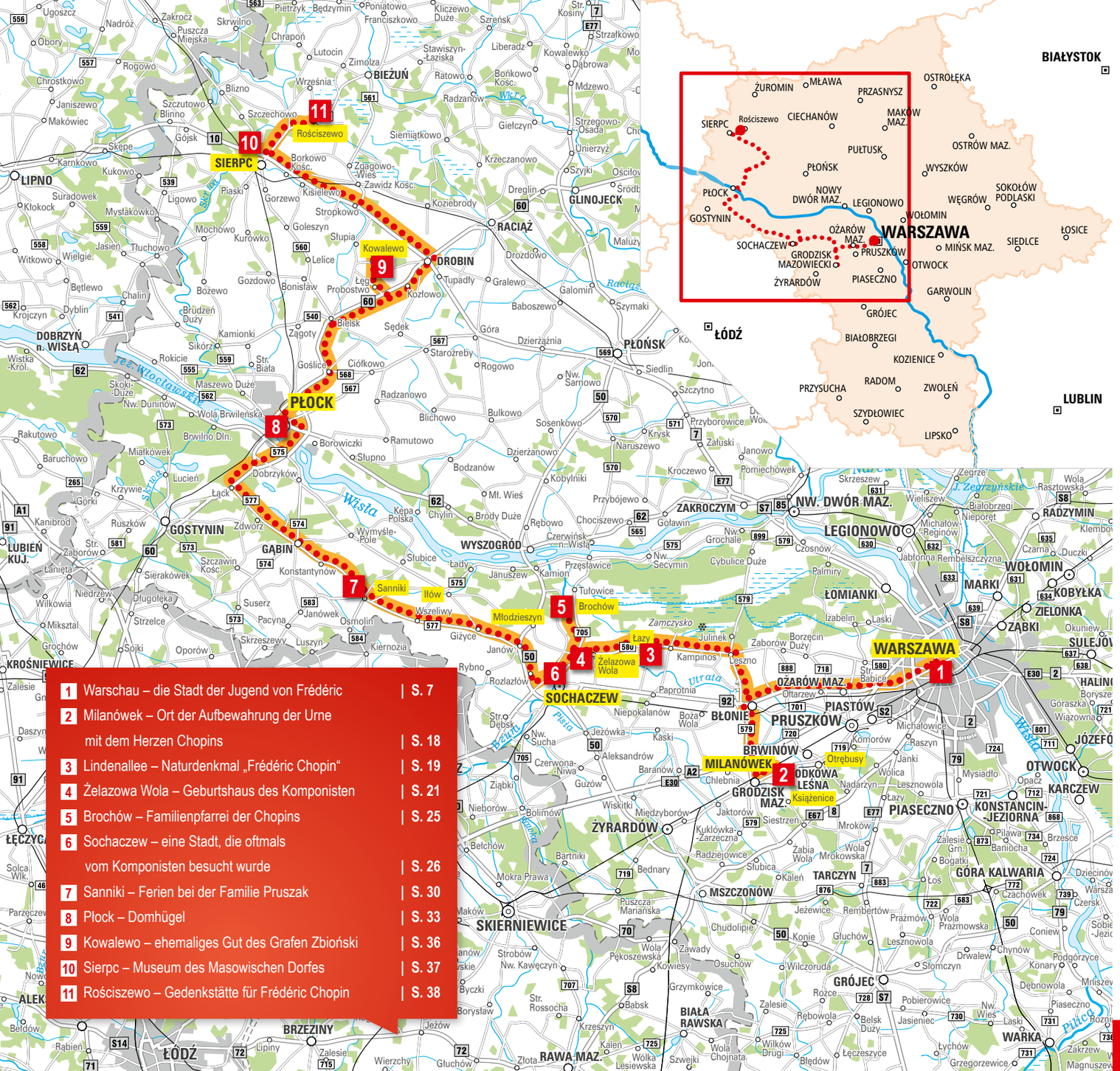
INHALTSVERZEICHNIS:

Kalendarium 2

Die Familie von Frédéric Chopin 4

Das Warschau von Frédéric Chopin 7
- Warschauer Adressen der Familie Chopin 8
- Lyzeum und Studium 9
- Konzerte von Chopin 10
- Das tägliche Leben in Warschau 12
- Heiligkreuzkirche 13
- Łazienki-Park mit Chopin-Denkmal 14
- Chopin-Museum 14

Masowien von Frédéric Chopin 17
- Milanówek 18
- Łazy – Pasikonie – Zawady 19
- Żelazowa Wola 21
- Brochów 25
- Sochaczew 26
- Sanniki 30
- Płock 33
- Kowalewo 36
- Sierpc 37
- Rościszewo 38



1 Warschau – die Stadt der Jugend von Frédéric | S. 7
2 Milanówek – Ort der Aufbewahrung der Urne mit dem Herzen Chopins | S. 18
3 Lindenallee – Naturdenkmal „Frédéric Chopin“ | S. 19
4 Żelazowa Wola – Geburtshaus des Komponisten | S. 21
5 Brochów – Familienpfarrei der Chopins | S. 25
6 Sochaczew – eine Stadt, die oftmals vom Komponisten besucht wurde | S. 26
7 Sanniki – Ferien bei der Familie Pruszak | S. 30
8 Płock – Domhügel | S. 33
9 Kowalewo – ehemaliges Gut des Grafen Zbioński | S. 36
10 Sierpc – Museum des Masowischen Dorfes | S. 37
11 Rościszewo – Gedenkstätte für Frédéric Chopin | S. 38

SZLAK CHOPINOWSKI

Dziedzictwo Mazowsza

MASOWIEN. Heute – das Herz von Polen, im Zeitraum der Entwicklung der Polnischen Republik über mehr als drei Jahrhunderte – ein eigenständiger Staat. Im Zentrum der Region schlägt im großstädtischen Rhythmus das Herz Warschaus, in dessen Umkreis sich eine immer noch nicht ganz erschlossene, ruhige Landschaft erstreckt. Auf die Touristen warten hier geheimnisumwobene Schlösser und Adelshöfe, historische Kirchen und anmutige Städtchen, die Schlachtfelder ehemaliger Kriege und Landschaften, deren Vielfältigkeit seit Jahren Filmemacher anzieht. Diese Welt ist eine riesige historische, kulturelle und natürliche Schatzkammer. Es genügt, an ihren Grenzen zu stehen und die Zauberformel auszusprechen: Masowien, öffne dich. Und dann das Land zu betreten und der ausgewählten Route zu folgen.

Dies ist die **CHOPIN-ROUTE** – eine Reise durch das noch nicht von der industriellen Revolution berührte Masowien und nach Warschau zu Beginn des 19. Jahrhunderts, als die Klassiker mit den Romantikern stritten. Folgt man den Spuren des jungen Komponisten Schritt für Schritt, kann man sich die dynamische Entwicklung der Stadt von vor zwei Jahrhunderten vorstellen – mit der schönen klassizistischen Architektur, den belebten Cafés, Theatern und Salons der Aristokratie, in denen das kulturelle Leben blühte. Voller Menschen war oft die Ecke der ul. Trębacka und Krakowskie Przedmieście – an der Kutschenstation, von wo aus Pferdewagen in alle Himmelsrichtungen abfuhren. Von hier aus fuhr der kleine Frédéric in seinen Heimatort Żelazowa Wola, wo man heute noch die Musik Chopins im Inneren des Gutshofes hören kann. Und nach Sochaczew, wo der junge Pianist zusammen mit einem General konzertierte, der sich in sein Talent verliebt hatte. Und auch nach Brochów, das für seine einzigartige Verteidigungsbasilika bekannt ist, in welcher der Sohn der Eheleute Chopin im Jahre 1810 getauft wurde. Von hier aus schließlich begann der 20-jährige Komponist seine Reise nach Wien und zu einem Ruhm, der die Grenzen von Zeit und Raum übersteigt.

Die Chopin-Route ist eine von drei neuen Routen, auf denen das Erbe von Masowien entdeckt werden kann. Auch die anderen beiden Routen sind einer Erkundung wert. Die Route der Masowischen Herzöge ist eine Reise in das Land mittelalterlicher Schlösser, tapferer Ritter sowie kluger und ambitionierter Herrscher, die über drei Jahrhunderte Masowien als unabhängigen Staat beherrschten. Die Route der Warschauer Schlacht von 1920 ist eine Reise durch Zeit und Raum, die es erlaubt zu verstehen, warum diese Schlacht von vor fast einem Jahrhundert als eine der wichtigsten in der Geschichte Europas gilt.

Mehr Informationen über die Routen finden Sie auf der Website **www.dziedzictwomazowsza.pl**

Das Leben Frédéric Chopins – Kalendarium

1810

Am 1. März wurde in Żelazowa Wola Frédéric Chopin geboren. Im Herbst zog die Familie nach Warschau.

1823–1825

Frédéric, der zuvor zu Hause Unterricht erhielt, wurde Schüler der 4. Klasse des Warschauer Lyzeums. Die Ferien 1824 und 1825 verbrachte er in Szafarnia bei Dobrzyń.

1826–1827

Chopin nahm ein Studium an der Musikhochschule an der Universität Warschau auf und nahm an den Kompositionslehrveranstaltungen von Joseph Elsner (Józef Elsner) teil. Im Sommer fuhr er in das Kurbad Duszniki. Im Jahre 1827 zog die Familie nach dem Tod ihrer jüngsten Tochter Emilia in eine neue Wohnung im Krasiński-Palais an der Prachtstraße Krakowskie Przedmieście um. Im gleichen Jahr komponierte Frédéric seine ersten klassischen Werke: *Variationen B-Dur* op. 2 über *Là ci darem la mano* aus Mozarts „Don Juan" sowie die *c-Moll Sonate* op. 4. Im Sommer machte er einen Ausflug, dessen Ziel Danzig (Gdańsk) sein sollte.

1830

Zwei Konzerte im Nationaltheater im März, auf denen der junge Künstler ebenfalls seine eigenen Werke spielte, u. a. das *f-Moll-Konzert* und die *Große Fantasie über polnische Weisen, A-Dur*, die vom Publikum begeistert aufgenommen wurden. Im Sommer bereitete sich Frédéric auf seine Abreise aus der Heimat vor, besuchte Poturzyn und verbrachte mehrere Tage in Żelazowa Wola. Er verabschiedete sich von der Familie sowie seinen Freunden, verließ am 2. November Warschau und kehrte nie mehr hierher zurück.

1815–1818

Frédéric begann, den Klavierunterricht bei Wojciech Żywny (Vojtěch Živný) zu nehmen. Im Jahre 1817 wurde das erste Werk Chopins gedruckt – die *Polonaise g-Moll.* Im Jahre 1818 gab der kleine Pianist sein erstes öffentliches Konzert, mit dem er Aufsehen erregte und das zum Beginn seiner Karriere werden sollte. Im „Warschauer Tagebuch" (Pamiętnik Warszawski) wurde notiert: *ein wahres Musikgenie: kann nicht nur mit größter Leichtigkeit und außerordentlichem Geschmack die schwierigsten Werke auf dem Klavier spielen, sondern hat bereits einige Tänze und Variationen komponiert, die Musikkenner in Erstaunen versetzen.*

1828–1829

Frédéric verbrachte die Sommerferien in Sanniki bei der Familie Pruszak. Im September lernte er während eines kurzen Ausflugs das Musikleben von Berlin kennen. Im Jahre 1829 schloss er sein Studium mit folgendem Zeugnis von Josef Elsner ab: *Chopin Frédéric – besondere Befähigung, Musikgenie*. Im Sommer fuhr er nach Wien, wo er mit Erfolg auf der europäischen Bühne debütierte. Im Herbst besuchte er seine Patentante Anna Wiesiołowska in Strzyżew sowie die Fürstenfamilie Radziwiłł in Antonin.

1831–1832

Acht Monate des Jahres 1831 verbrachte Chopin in Wien. In Stuttgart erlitt er durch die Nachricht über die Neiderschlagung des Novemberaufstands in Polen einen Zusammenbruch. Im Herbst traf er in Paris ein, wo er bis zu seinem Lebensende blieb. Im Februar 1832 spielte er in der Salle Pleyel ein öffentliches Konzert, über das man schrieb: *Alle hiesigen Klavierspieler hat er niedergemacht und ganz Paris ist fassungslos.* Dank dieses Konzerts wurde er im Musikmilieu bekannt und zu einem gefragten Klavierlehrer.

1835

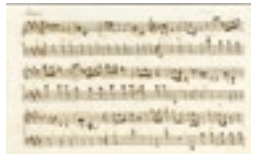
In Karlsbad traf sich Chopin mit seinen Eltern. Danach verweilte er kurz in Tetschen, Dresden (wo die Bekanntschaft mit der Familie Wodziński aus Służew zur Verlobung mit der jungen Maria Wodzińska führte) sowie Leipzig, Frankfurt, Heidelberg und anschließend in Straßburg.

1838–1843

Beginn seiner Beziehung mit George Sand. Im Herbst fuhr Chopin mit ihr und ihren Kindern nach Mallorca. Im Jahre 1839 komponierte er trotz seines fatalen Gesundheitszustands sehr viel. Den Sommer verbrachte er auf dem Anwesen von George Sand in Nohant. Im Jahre 1840 arbeitete er intensiv und zeigte sich in Pariser Gesellschaftskreisen. Die nächsten Monate pendelte er zwischen Paris und Nohant. Er arbeitete hart in dieser Zeit und komponierte viel.

1847–1848

Der Konflikt zwischen George Sand und Chopin verschärfte sich, so dass es schließlich zur Trennung kam. Trotz zahlreicher Krankheiten konzertierte Chopin 1848 sieben Monate lang in England und Schottland. Am 16. November spielte er in der Guildhall in London sein letztes öffentliches Konzert. Schwer krank fuhr er nach Paris zurück.



1833–1834

Sehr arbeitsintensive Monate. Chopin verbrachte seine Zeit mit Konzerten, Klavierunterricht und Komponieren. Den Sommer 1833 verbrachte er in Côteau. Er besuchte zudem Brüssel und Lille. Im Jahre 1834 knüpfte er Kontakte zu Mendelssohn, Liszt, Hiller und Berlioz. Er besuchte Aachen, Düsseldorf, Köln und Koblenz.

1836–1837

Im Sommer besuchte Frédéric die Familie Wodziński in Marienbad, danach fuhr er nach Dresden, Leipzig, Kassel und Frankfurt. Er lernte George Sand kennen. Immer mehr Zeit widmete er dem Komponieren. Im Jahre 1837 entschied er sich zu einer spontanen Reise nach London mit dem Klavierproduzenten Camille Pleyel. Im August wurde die Verlobung mit Maria Wodzińska aufgelöst.

1844–1846

Ernsthafte gesundheitliche Probleme von Frédéric. Am 3. Mai 1844 verstarb sein Vater Nicolas Chopin. 1845 arbeitete Frédéric in Paris und verbrachte den Sommer in Nohant. Erste schwerwiegende Missverständnisse in der Beziehung mit George Sand. Im Jahre 1846 lebhafte Kontakte zu polnischen Emigranten im Hôtel Lambert.

1849

Die Krankheit, die Chopins Organismus langsam zerstörte, zwang ihn dazu, Besuche von Gästen und den Klavierunterricht einzuschränken. An seine Schwester Ludwika schrieb er: *Kommt her, wenn Ihr könnt. Ich bin schwach und kein Doktor hilft mir so wie Ihr. [...] Heute ist das Wetter schön, ich sitze im Salon und bewundere den Ausblick auf ganz Paris.* Die nicht enden wollenden Arztbesuche brachten leider keinerlei Besserung des Gesundheitszustands. Da er das Schlimmste erahnte, ordnete der Komponist die Angelegenheiten mit seinem Verleger und verabschiedete sich von seinen Nächsten. Er starb am 17. Oktober.

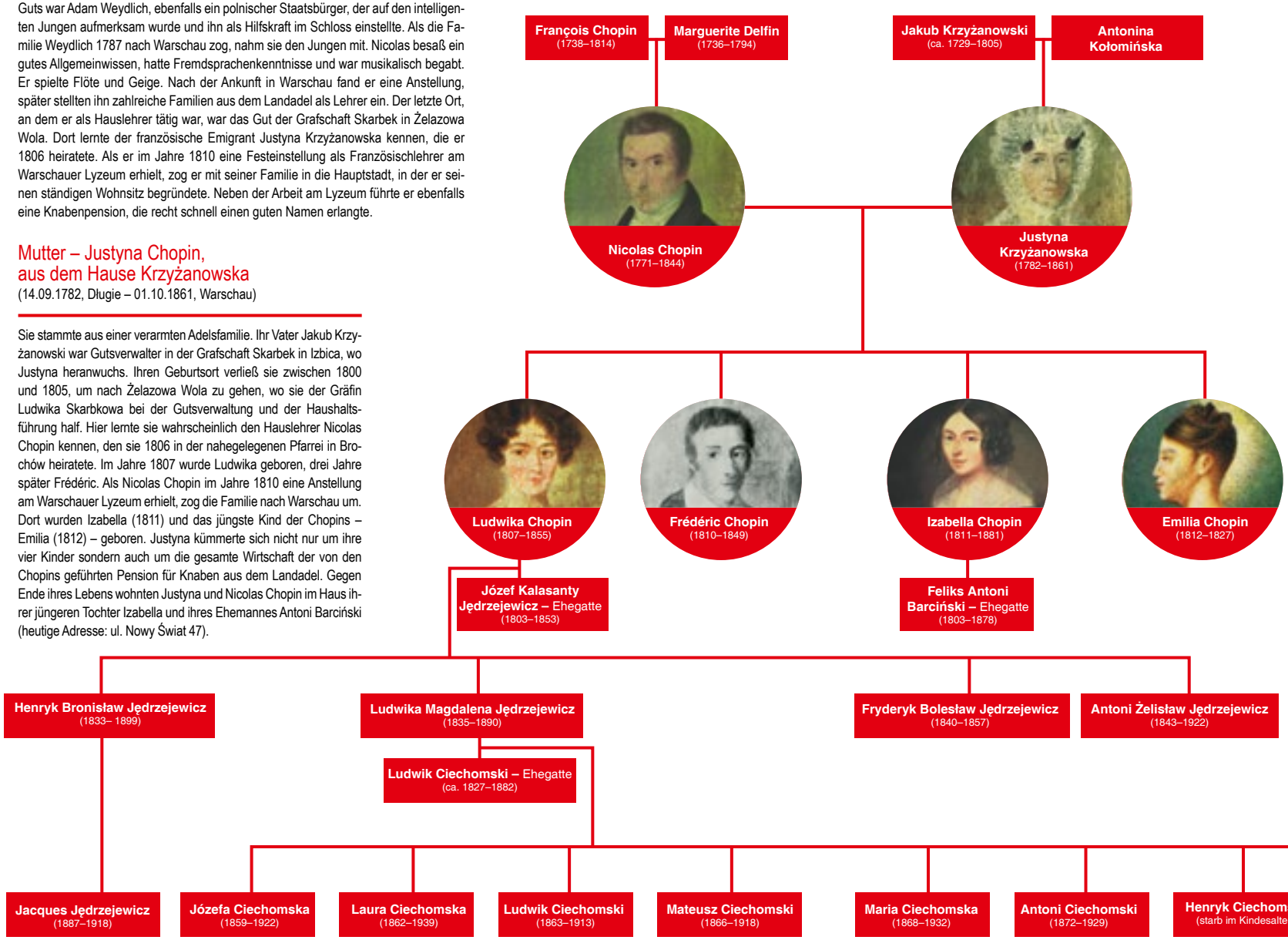
Die Familie von Frédéric Chopin

Vater – Nicolas Chopin
(15.04.1771, Marainville – 03.05.1844, Warschau)

Nicolas wurde in einem französischen Dorf in Lothringen geboren, seine Familie lebte auf einem Anwesen, das einem Polen – Michał Jan Pac – gehörte. Der Verwalter des Guts war Adam Weydlich, ebenfalls ein polnischer Staatsbürger, der auf den intelligenten Jungen aufmerksam wurde und ihn als Hilfskraft im Schloss einstellte. Als die Familie Weydlich 1787 nach Warschau zog, nahm sie den Jungen mit. Nicolas besaß ein gutes Allgemeinwissen, hatte Fremdsprachenkenntnisse und war musikalisch begabt. Er spielte Flöte und Geige. Nach der Ankunft in Warschau fand er eine Anstellung, später stellten ihn zahlreiche Familien aus dem Landadel als Lehrer ein. Der letzte Ort, an dem er als Hauslehrer tätig war, war das Gut der Grafschaft Skarbek in Żelazowa Wola. Dort lernte der französische Emigrant Justyna Krzyżanowska kennen, die er 1806 heiratete. Als er im Jahre 1810 eine Festeinstellung als Französischlehrer am Warschauer Lyzeum erhielt, zog er mit seiner Familie in die Hauptstadt, in der er seinen ständigen Wohnsitz begründete. Neben der Arbeit am Lyzeum führte er ebenfalls eine Knabenpension, die recht schnell einen guten Namen erlangte.

Mutter – Justyna Chopin, aus dem Hause Krzyżanowska
(14.09.1782, Długie – 01.10.1861, Warschau)

Sie stammte aus einer verarmten Adelsfamilie. Ihr Vater Jakub Krzyżanowski war Gutsverwalter in der Grafschaft Skarbek in Izbica, wo Justyna heranwuchs. Ihren Geburtsort verließ sie zwischen 1800 und 1805, um nach Żelazowa Wola zu gehen, wo sie der Gräfin Ludwika Skarbkowa bei der Gutsverwaltung und der Haushaltsführung half. Hier lernte sie wahrscheinlich den Hauslehrer Nicolas Chopin kennen, den sie 1806 in der nahegelegenen Pfarrei in Brochów heiratete. Im Jahre 1807 wurde Ludwika geboren, drei Jahre später Frédéric. Als Nicolas Chopin im Jahre 1810 eine Anstellung am Warschauer Lyzeum erhielt, zog die Familie nach Warschau um. Dort wurden Izabella (1811) und das jüngste Kind der Chopins – Emilia (1812) – geboren. Justyna kümmerte sich nicht nur um ihre vier Kinder sondern auch um die gesamte Wirtschaft der von den Chopins geführten Pension für Knaben aus dem Landadel. Gegen Ende ihres Lebens wohnten Justyna und Nicolas Chopin im Haus ihrer jüngeren Tochter Izabella und ihres Ehemannes Antoni Barciński (heutige Adresse: ul. Nowy Świat 47).



Portraits der Familie von F. Chopin (außer Emilia) – Reproduktionen (1930) verlorengegangener Gemälde von A. Mieroszewski (1829). Portrait von Emilia Chopin – Miniatur eines unbekannten Künstlers.

Schwester – Ludwika Jędrzejewiczowa, aus dem Hause Chopin
(06.04.1807, Warschau – 29.10.1855, Warschau)

Die älteste Schwester von Frédéric Chopin begann ihre Ausbildung in einer Mädchenpension. Musikunterricht nahm sie bei Wojciech Żywny. Nach der Niederlage des Novemberaufstandes war sie in patriotischen Vereinigungen aktiv. Im Jahre 1832 heiratete sie in Brochów den Warschauer Juristen Józef Kalasanty Jędrzejewicz, dem sie vier Kinder gebar. Seit ihrer Kindheit war sie eng mit ihrem Bruder verbunden. Nachdem Frédéric Warschau verlassen hatte, korrespondierte sie mit ihm und seinen Freunden. Zweimal besuchte sie ihn in Paris und war am Sterbebett bei ihm. Im Januar 1850 brachte sie dem Wunsch des Verstorbenen nachkommend das Herz von Frédéric Chopin heimlich nach Warschau.

Schwester – Izabella Barcińska, aus dem Hause Chopin
(09.07.1811, Warschau – 03.06.1881, Warschau)

Die jüngere Schwester von Frédéric erfreute sich von allen vier Geschwistern der besten Gesundheit. Sie erhielt eine sorgfältige Allgemeinbildung. Ähnlich wie Ludwika und Frédéric erhielt sie Klavierunterricht bei Wojciech Żywny. Nach der Niederlage des Novemberaufstandes war sie patriotisch aktiv und engagierte sich in die Wohlfahrt für Waisen und Armen. Auf der Pension der Familie Chopin lernte sie ihren künftigen Ehemann, den späteren Mathematikprofessor Feliks Antoni Barciński kennen, den sie 1834 in Warschau heiratete. Die Ehe blieb leider kinderlos. In ihrem Haus verbrachten die Eltern von Izabella – Justyna und Nicolas Chopin – ihre letzten Lebensjahre.

Schwester – Emilia Chopin
(09.11.1812, Warschau – 10.04.1827, Warschau)

An der jüngsten Schwester von Frédéric wurde, wahrscheinlich aufgrund ihrer schwachen Gesundheit, zuerst zu Hause gleich nach der Geburt die Nottaufe vorgenommen, erst 1815 kam es zu der eigentlichen kirchlichen Taufzeremonie. Sie war ein sehr talentiertes Mädchen mit viel Anmut und Humor. Sie schrieb Gedichte und dramatische Werke, mit denen sie die Familie begeisterte. Trotz zahlreicher Kuren und einem intensiven Kampf gegen die Tuberkulose verstarb Emilia im Alter von nur 15 Jahren. Dies war ein überaus tragisches Ereignis für die sich liebende, sehr verbundene Familie Chopin. Es blieb nicht ohne Einfluss auf die Empfindsamkeit der drei anderen damals jungendlichen Geschwister.

Die anhand des Buches von P. Mysłakowski und A. Sikorski erarbeitete Tafel („Frédéric Chopin. Wurzeln", NIFC, Warschau, 2010) widmet sich der nächsten Familienangehörigen von Frédéric – seinen Eltern und Geschwistern. Wir sollten jedoch daran denken, dass die Nachkommen von Nicolas Chopin bis heute leben. Unter den Enkeln von Ludwika hatten Józefa, Mateusz und Antoni Ciechomski Nachkommen.

Das Warschau von Frédéric Chopin

Warschau war mehr als 20 Jahre lang die Heimatstadt von Frédéric Chopin. Dies ist die Hälfte des viel zu kurzen, aber sehr intensiven Lebens des Komponisten.

Im Herbst 1810 zog die Familie Chopin von Żelazowa Wola in die Hauptstadt des Herzogtums Warschau. Am 2. November 1830 verließ der junge, aber bereits vollkommen ausgereifte Künstler die Hauptstadt des Königreichs Polen, das allgemein als „Kongresspolen" bekannt war.

Die Änderung des Staatsnamens und der internationalen Abhängigkeiten wirkte sich auf Warschau nicht nachteilig aus. Im Gegenteil: Die Stadt entwickelte sich zu dieser Zeit sehr dynamisch. Es wurden die Warschauer Universität (Uniwersytet Warszawski) und das Polytechnische Institut (Instytut Politechniczny) gegründet, es funktionierte der Verein der Freunde der Wissenschaft (Towarzystwo Przyjaciół Nauk) mit einer ausgezeichneten Bibliothek, es gab Grundschulen, Berufsschulen und das Warschauer Lyzeum, in dem der Vater von Frédéric eine Anstellung fand, das kulturelle und gesellschaftliche Leben blühte.

Das Leben des jungen Pianisten spielte sich in Warschau vor allem im Umkreis von Krakowskie Przedmieście und der ul. Miodowa ab. Hier befanden sich weitere Wohnungen der Familie Chopin, die Schulen, in die ihre Kinder gingen, hier gab es Cafés, eine Bibliothek und die Brzezina-Buchhandlung mit dem größten Notenlager der Stadt, in der die Partituren der ersten veröffentlichten Werke von Chopin erworben werden konnten.

Frédéric lernte als Kind das Klavierspiel bei Wojciech Żywny und später Komposition bei dem Meister Josef Elsner in der Musikhochschule (Szkoła Główna Muzyki). Seine Allgemeinbildung erlangte er zuerst am Warschauer Lyzeum, später an der Universität.

Er begann sehr früh mit Auftritten. Das erste öffentliche Konzert von Frédéric Chopin fand im Jahre 1818 statt. Bis 1830 spielte er regelmäßig in den Warschauer Salons. Zudem gab er vor seiner Abreise aus der Stadt drei Konzerte im Nationaltheater.

Er besuchte außerdem die Auftritte anderer Künstler, ging regelmäßig in Theatervorstellungen und liebte die Oper. Fast täglich saß er in einem der vielen Cafés, wo hitzige Diskussionen über Kunst, Mode und Politik stattfanden.

In der Schule und Universität, während des Fremdsprachenunterrichts sowie in der Pension seines Vaters lernte Frédéric Gleichaltrige kennen und knüpfte erste Freundschaften. Mit seinen Freunden spazierte er durch Warschau, mit einigen von ihnen fuhr er zu Sommerausflügen außerhalb der Stadt. Auch seine erste Jugendliebe erlebte er in dieser Zeit – er verliebte sich in Konstancja Gładkowska, einer Schülerin des Warschauer Konservatoriums.

Alle Orte dieser Ereignisse wurden auf der Chopin-Route gekennzeichnet, die sich in großem Maße mit dem Königstrakt deckt. Die in der Warschauer Biographie Chopins wichtigen Ereignisse spielten sich von der Sigismund-Säule (kolumna Zygmunta) bis zum pl. Trzech Krzyży ab. Auf dieser Strecke kann man sicher sein: Hier entlang ging vor fast zwei Jahrhunderten ebenfalls Frédéric Chopin.

www.warsawtour.pl

Warschauer Touristeninformationszentren:

- Kultur- und Wissenschaftspalast (Pałac Kultury i Nauki, Eingang von Seiten der ul. Emilii Plater)
- Rynek Starego Miasta (Altstadtmarkt) 19/21/21a
- Chopin-Flughafen, Terminal A, Ausgang 2

EIN SPAZIERGANG DURCH DAS WARSCHAU CHOPINS

Den Spaziergang beginnen wir im Sächsischen Garten (Ogród Saski). Das Grab des Unbekannten Soldaten (Grób Nieznanego Żołnierza) ist das einzige Überbleibsel des Sächsischen Palastes (Pałac Saski) 1, in dem sich eine der Wohnungen der Familie Chopin befand. Unweit des Grabes befindet sich am pl. Małachowskiego hinter der heutigen Kunstgalerie Zachęta die evangelisch-augsburgische Kirche der Heiligen Dreifaltigkeit (kościół Świętej Trójcy) 2. Über die ul. Królewska gehen wir weiter in Richtung Krakowskie Przedmieście, die wir genau gegenüber der Visitantinnenkirche (kościół Wizytek) 3 erreichen. Wir biegen nach rechts ab und gehen an der wissenschaftlichen Bolesław-Prus-Buchhandlung vorbei 4. Ein Stück weiter befindet sich im Czapski-Palais (Pałac Czapskich) die Akademie der Schönen Künste (Akademia Sztuk Pięknych) 5, auf der gegenüberliegenden Straßenseite – der Universitätscampus mit dem Kazimierzowski-Palais (Pałac Kazimierzowski) 6. Bei dieser Gelegenheit lohnt sich ein Besuch des hinter dem Palais liegenden Parks an der Böschung „Botanika". Krakowskie Przedmieście kann dann über die ul. Oboźna wieder erreicht werden 7, um die Heiligkreuzkirche (kościół Świętego Krzyża) 8 und danach das Staszic-Palais (Pałac Staszica) zu besuchen 9. Von hier ist es nicht mehr weit bis zum Chopin-Museum (Muzeum Chopina) an der ul. Tamka 10. Die letzte Etappe unseres Spaziergangs führt über die Straße Nowy Świat bis zum pl. Trzech Krzyży 11 und weiter bis zum Łazienki-Park (Łazienki Królewskie) 12 mit dem Schloss Belweder 13.

WARSCHAUER ADRESSEN DER FAMILIE CHOPIN

Im Herbst 1810, als Frédéric nur wenige Monate alt war, zog die Familie Chopin von Żelazowa Wola nach Warschau. Wahrscheinlich wohnten sie zuerst im sogenannten Jan-Böhm-Haus an der Krakowskie Przedmieście (Hyp.-Nr. 411). Dieses Gebäude existiert nicht mehr – an seiner Stelle steht heute das Haus Nr. 7 mit der wissenschaftlichen Hauptbuchhandlung „Bolesław Prus“ im Erdgeschoss.

Nicolas Chopin erhielt eine Anstellung als Lehrer am Warschauer Lyzeum und dazu eine Dienstwohnung. Diese befand sich – genau wie die Schule – im **Sächsischen Palast**, wahrscheinlich im zweiten Obergeschoss des rechten Palastflügels. Dies ist die nächste Adresse der Familie Chopin an der Krakowskie Przedmieście (Hyp.-Nr. 413) und ein weiteres Gebäude, das nicht bis in die heutige Zeit überdauert hat. Im Dezember 1944 wurde es von den Deutschen gesprengt. Der einzige bis heute noch erhaltene Rest des Sächsischen Palastes ist ein Fragment der Bogengänge mit dem Grab des Unbekannten Soldaten.

Das Grab des Unbekannten Soldaten ist das einzige erhalten gebliebene Fragment des Bogengangs des Sächsischen Palasts

Ehemaliges Rektorengebäude der Warschauer Universität – hier wohnte Frédéric Chopin zwischen 1817 und 1827

Im März 1817 wurde das Warschauer Lyzeum in das **Kazimierzowski-Palais** auf dem Universitäts-Campus verlegt. Im gleichen Gebäude wohnten ebenfalls die Lehrer des Lyzeums. Die Familie Chopin erhielt eine Wohnung im zweiten Obergeschoss rechts vom Haupttor der Universität.

Im Jahre 1827 zog die Familie nach dem Tod von Emilia, der jüngsten Schwester Frédérics, in eine Mietwohnung im **Czapski-Palais** an der Prachtstraße Krakowskie Przedmieście (Hyp.-Nr. 410, heute Nr. 5). Frédéric erhielt zum ersten Mal ein eigenes Zimmer. In dem kleinen Raum auf dem Dachgeschoss war außer den notwendigen Möbeln auch Platz für ein altes Klavier. Der junge Künstler hatte hier Platz zum Lernen, Üben und zur Arbeit an den eigenen Kompositionen.

In dem Palais, das zu Zeiten Chopins der Familie Krasiński gehörte, befindet sich heute die Akademie der Schönen Künste.

CHOPIN-SITZBÄNKE

Aus Anlass des 200. Geburtstages von Frédéric Chopin entstand in Warschau ein Spazierweg, der 15 Orte mit besonderer Bedeutung im Leben des Komponisten miteinander verbindet. An jedem dieser Orte wurde eine „Chopin-Sitzbank“ aufgestellt, die nach Knopfdruck das Fragment eines Werkes des Komponisten abspielt. Auf allen Bänken wurde der Zusammenhang des jeweiligen Ortes mit Chopin beschrieben und es wurden Fotocodes angebracht, die den Download einer Applikation mit einem Audioführer und Musik des großen Romantikers ermöglichen.

LYZEUM UND STUDIUM

Frédéric Chopin wurde bis zu seinem 13. Lebensjahr zu Hause unterrichtet. Im September 1823 wurde er Schüler des Warschauer Lyzeums, wobei er sogleich in die 4. Klasse eingeschult wurde (in dem Lyzeum gab es sechs Jahrgänge). Die Schule befand sich im Hauptgemach des Kazimierzowski-Palais. Gleich nebenan, im Nebengebäude, wohnte die Familie Chopin. 1826 begann Frédéric ein Studium an der Musikhochschule, die Teil der Fakultät für Wissenschaften und Schöne Künste der Königlichen Warschauer Universität war. Die allgemeinen Vorlesungen fanden in den Gebäuden auf dem Universitäts-Campus statt, die praktischen Veranstaltungen im Konservatorium. Dieses war in den ehemaligen Klostergebäuden zwischen der St.-Annen-Kirche (kościół św. Anny) und dem Königsschloss (Zamek Królewski) untergebracht. Im ehemaligen Kloster befand sich ebenfalls die Wohnung von Josef Elsner – dem Rektor der Musikhochschule und Lehrer für Komposition, sowie die Burse, in welcher Konstancja Gładkowska, die erste Jugendliebe Frédérics, wohnte.

Czapski-Palais, heute Sitz der Akademie der Schönen Künste

BRZEZINA-BUCHHANDLUNG

Zu Brzezina geh ich jeden Tag – schrieb Chopin einem Freund. Die Buchhandlung Brzezina an der ul. Miodowa 8 war das am besten ausgestattete Notenlager in Warschau. Aus dem Ausland wurden Verlagsneuheiten beschafft, vor Ort die polnischen Partituren veröffentlicht und verkauft (unter ihnen auch zwei Frühwerke von Chopin). In der Buchhandlung konnte man sogar... auf einem guten Klavier spielen.

An der Stelle des ehemaligen Klosterkomplexes über der Tunnelausfahrt der Ost-West-Trasse (Trasa W-Z) befindet sich heute ein Platz mit wunderschönem Ausblick auf die Weichsel und die Warschauer Stadtteile am rechten Flussufer.

Der Oberschüler und Student Frédéric Chopin besuchte mit Sicherheit die Bibliothek des Vereins der Warschauer Freunde der Wissenschaft. Diese befand sich im Staszic-Palais am Zusammentreffen der Straßen Nowy Świat und Krakowskie Przedmieście. Im Haus an der Ecke der Krakowskie Przedmieście und der ul. Obożna fand dagegen der Englischunterricht für Chopin und seine Kommilitonen statt.

Das Kazimierzowski-Palais ist heute der zentrale Teil des Campus der Warschauer Universität.

CHOPINS KONZERTE

CHOPIN AUF KONZERTEN
Frédéric Chopin konzertierte nicht nur selbst, er besuchte auch Konzerte anderer Künstler. Solche Rezitals berühmter Virtuosen fanden u. a. im Städtischen Rathaus (Ratusz Miejski) an der ul. Senatorska, auf dem Königsschloss und im Nationaltheater statt.

In den Salons

Einen großen Einfluss auf die künstlerische Entwicklung Chopins hatte das Milieu der Warschauer Salons. Fast jede aristokratische Familie (mit Sicherheit die Familien Czartoryski, Zamoyski, Sapieha, Radziwiłł, Czetwertyński und Wodziński) bemühte sich darum, dass in ihrem Salon ein Konzert dieses Wunderkindes und mit der Zeit genialen jungen Virtuosen stattfand.

Präsidentenpalast / Radziwiłł-Palais

Schon das Debüt des achtjährigen Pianisten am 24. Februar 1818 während eines Wohltätigkeitskonzerts im Radziwiłł-Palais an der Krakowskie Przedmieście (heute Präsidentenpalast, Pałac Prezydencki) brachte Frédéric Ansehen und er wurde von der Hauptstadtpresse bemerkt. Schnell trafen weitere Einladungen ein.

Belweder

Der junge Musiker konzertierte im Gebäude des Warschauer Wohltätigkeitsvereins *Res Sacra Miser* (Warszawskie Towarzystwo Dobroczynności) an der Krakowskie Przedmieście unweit der ul. Bednarska. Er spielte auch auf Einladung des Großfürsten Konstantin in dessen Salon im Belweder in dem Łazienki-Park. Dieser Park war damals für die Öffentlichkeit geschlossen und ausschließlich für die Bewohner und Gäste von Belweder zugänglich. Mit der Zeit wurde er zu einem der wichtigsten „Chopin-Orte" der Hauptstadt, vor allem aufgrund des seit 1926 hier stehenden berühmten Denkmals des Komponisten und der populären Klavierrezitals im Sommer.

Visitantinnen-Kirche St. Joseph in Warschau

Zu Konzertsälen Chopins wurden auch andere Warschauer Salons, u. a. das Morsztyn-Palais an der ul. Miodowa und das Blaue Palais an der ul. Senatorska, wo der Künstler sowohl im Hauptgebäude bei der Familie Zamoyski, wie auch bei Klementyna

Innenräume des Restaurants „Honoratka", das die Traditionen des nicht mehr existierenden Cafés fortsetzt, in dem Chopin oftmals weilte.

Tańska Hoffmanowa (Eingang von der ul. Żabia) zu Gast war. Der Pianist konzertierte ebenfalls im heute nicht mehr existierenden Brühl-Palais und wahrscheinlich auch im Potocki-Palais (heute Sitz des Ministeriums für Kultur und Nationales Erbe, Ministerstwo Kultury i Dziedzictwa Narodowego), im Kossowski-Palais, im Radziwiłł-Palais hinter dem Eisernen Tor, in welchem Teresa Kicka ihren Salon führte, und im Haus von Friedrich Philipeus an der ul. Senatorska.

In den Kirchen

Der junge Komponist spielte außerdem auf der Orgel in der Kirche der Visitantinnen an der Krakowskie Przedmieście während der sonntäglichen Messen für die Jugend des Warschauer Lyzeums. Im Mai 1825 spielte er zudem in der evangelisch-augsburgischen Kirche der Hl. Dreifaltigkeit am pl. Małachowskiego.

Im Theater

Frédéric Chopin liebte die Oper und das Theater und besuchte regelmäßig das Nationaltheater, das damals seinen Sitz im heute nicht mehr bestehenden Gebäude am pl. Krasińskich hatte. In der Regel saß er im Zuschauerraum, aber es kam auch vor, dass er auf der Bühne auftrat. Im Jahre 1830 gab er im Nationaltheater drei öffentliche Konzerte, mit denen er sich symbolisch vom Warschauer Publikum direkt vor seiner Abreise aus der Heimat verabschiedete.

WARSCHAUER CAFÉS
In den Cafés von Warschau blühte im 19. Jahrhundert das gesellschaftliche Leben. Der größte Andrang und die interessantesten Diskussionen über Politik und Kultur fanden in den Lokalen an der ul. Miodowa statt, wo der junge Frédéric oftmals bei der Gelegenheit seiner Besuche in der Brzezina-Buchhandlung verweilte. Den jungen Chopin konnte man in den Cafés „Pod Kopciuszkiem", „Dziurka", „Honoratka" sowie in der modernen Konditorei des Schweizers Lours antreffen. Oftmals war er auch im Café „U Brzezińskiej" an der ul. Kozia zu Gast.

Łazienki-Park – Wasserpalais

DER ALLTAG IN WARSCHAU

Die ul. Miodowa und Krakowskie Przedmieście waren das Zentrum des gesellschaftlichen Lebens von Warschau im 19. Jahrhundert. Und dort konnte man meist auch dem jungen Chopin begegnen, der in dieser Region wohnte, lernte, studierte, Buchhandlungen besuchte und in Cafés verweilte. Zudem traf er sich hier mit seinen Freunden aus dem Lyzeum, dem Studium, dem Englisch- und Italienisch-Unterricht. Im Chodkiewicz-Palais besuchte er die Familie Wodziński, Rembieliński sowie Tytus Woyciechowski. Er war auch bei Familie Pruszak an der ul. Marszałkowska und bei Alfons Brandt und Romuald Huby in der Neustadt (Nowe Miasto) zu Besuch. Joachim Lelewel besuchte er an der ul. Długa. Möglich, dass er auch bei seinem Freund Jan Matuszyński an der ul. Elektoralna (heute gehört dieser Teil der Straße zu ul. Chłodna) zu Gast war. Der junge Chopin besuchte ebenfalls Antoni Odyniec an der ul. Senatorska und Kajetan Koźmian an der ul. Bielańska. Das letzte Abschiedstreffen von Frédéric vor seiner Abreise aus Warschau fand in der Wohnung von Aleksander Reinschmidt an der ul. Dzielna 10 statt.

Krakowskie Przedmieście

St.-Annen-Kirche auf Krakowskie Przedmieście

Mit seinem besten Freund Tytus Woyciechowski spazierte er, wie er dies selbst beschrieb, in der ganzen Stadt, also von pl. Trzech Krzyży bis zur Sigismund-Säule. Auch in die Altstadt und die Neustadt und auf den Plac Marywilski (heute Plac Teatralny) führten seine Wege. Manchmal ging er auch in den Stadtteil Żoliborz, um im Piaristenkolleg Leopold Poletyło zu besuchen, sowie nach Bielany zur Kirche und zum Kamaldulenserkloster. Die Korrespondenz mit der Familie und den Freunden liefert Beweise dafür, dass er die Straßen ul. Browarna und ul. Oboźna kannte - dort spielte er im Winter als Kind auf einer steilen Eisbahn.

Jeder Ausflug des jungen Frédérics aus der Stadt begann am Wessel-Palais an der Ecke der ul. Trębacka und der Krakowskie Przedmieście, wo sich die Post und die Kutschenstation befanden. Aktuell befindet sich in diesem prachtvollen Rokoko-Gebäude der Sitz der Staatsanwaltschaft.

Wessel-Palais in Warschau

HEILIGKREUZKIRCHE

Die Heiligkreuzkirche war zu Beginn des 19. Jahrhunderts die größte Kirche in Warschau. Über zwei Jahrhunderte wurden in diesem Gotteshaus Grabschriften und Gedenktafeln großer Polen installiert, u. a. für Adam Mickiewicz, Juliusz Słowacki, Józef Ignacy Kraszewski, Bolesław Prus und General Władysław Sikorski.

Hier befand sich auch die Pfarrei der an der Krakowskie Przedmieście wohnenden Familie Chopin. In der Heiligkreuzkirche wurden zwei Schwestern von Frédéric getauft: Izabella und Emilia. Und eben hier wird die Urne mit dem Herzen von Chopin aufbewahrt, die – entsprechend dem Wunsch des Komponisten – seine älteste Schwester Ludwika nach Polen gebracht hatte.

In der Kirche befindet sich zudem eine dem Komponisten gewidmete Gedenktafel, die vom Warschauer Musikverein im Jahre 1880 gestiftet wurde. Auf ihr ist ein Zitat aus dem Matthäusevangelium zu lesen: *Denn wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz.* Etwas höher steht eine kleine Chopin-Büste von Leonard Marconi.

Im 2. Weltkrieg wurde die Kirche ernsthaft beschädigt, aber die Urne mit dem Herzen Chopins wurde zuvor entnommen und an einem sicheren Platz versteckt (s. Milanówek).

Gedenktafel für F. Chopin in der Heiligkreuzkirche

Heiligkreuzkirche

ŁAZIENKI-PARK MIT DEM CHOPIN-DENKMAL

Die Anfänge des Łazienki-Parks gehen auf das 17. Jh. zurück, als der damalige Besitzer des Geländes, Stanisław Herakliusz Lubomirski, hier zwei Pavillons errichtete: die Ermitage und den reich dekorierten Pavillon des Bades. In der 2. Hälfte des 18. Jh. wurden diese zur Sommerresidenz von König Stanislaus August. Aus diesem Zeitraum stammt der gesamte Gebäudekomplex (u. a. die Alte Orangerie, das Weiße Haus, das Amphitheater auf der Insel, Myślewicki-Palais), der damals von breiten Spazierwegen umgeben war.

Im 19. Jh. entstanden im Łazienki-Komplex einige neue Pavillons im klassizistischen Stil. 1817 wurde der Łazienki-Park Eigentum des russischen Zaren Alexanders I., in Belweder wohnte zu dieser Zeit sein jüngerer Bruder Großfürst Konstantin, der nach 1822 den jungen Chopin oftmals in seinen Salon einlud.

Im 2. Weltkrieg wurde der Park erheblich durch Brände zerstört, es gelang jedoch, die Baudenkmäler im Łazienki-Park wieder aufzubauen und an dieser Stelle einen allgemein zugänglichen Museums- und Gartenkomplex zu erschaffen.

Der Łazienki-Park ist dank des Denkmals von Wacław Szymanowski untrennbar mit Chopin verbunden. Dabei handelt es sich um eine der bekanntesten und beliebtesten Darstellungen von Frédéric Chopin in Polen. Das Denkmal befindet sich an einem Teich unweit des Haupteingangs zum Park an der Aleje Ujazdowskie. Es wurde im Jahre 1926 enthüllt und 1940 durch die Hitlerfaschisten zerstört. Daher die Inschrift auf dem Sockel: *Die Statue von Frédéric Chopin, zerstört und geraubt durch die Deutschen am 31. Mai 1940, wird durch das Volk wiederaufgebaut. 17.10.1946*

Nach dem 2. Weltkrieg wurde das Denkmal 1958 originalgetreu rekonstruiert und an seinem ursprünglichen Platz aufgestellt. Auf dem Sockel stehen Worte aus dem Gedicht „Konrad Wallenrod“ von Adam Mickiewicz:

Geschrieb'ne Kunde geht in Flammen auf,
Vor Dieben birgt sich nie ein Goldeshauf,
Das Lied entkommt...

Seit 1959 finden am Denkmal sonntägliche Chopin-Rezitals statt. Diese werden von Anfang Mai bis Ende September organisiert und erfreuen sich sehr großer Beliebtheit.

Chopin-Denkmal im Łazienki-Park

Eine Zierde des Łazienki-Parks sind die schillernden Pfauen, die majestätisch auf den Parkalleen dahinschreiten.

FRÉDÉRIC-CHOPIN-MUSEUM

Sitz des Museums ist das Ostrogski-Palais an der ul. Okólnik 1. Ende des 16. Jh. wies der Krakauer Kastellan Janusz Ostrogski an, an dieser Stelle ein Objekt mit Wehrcharakter zu errichten. Das Bauwerk entstand jedoch erst in der 2. Hälfte des 17. Jh. nach einem Entwurf von Tylman van Gameren, der vom damaligen Besitzer Jan Gniński eingestellt wurde. Seit dieser Zeit wurde das Palais mehrmals umgebaut – es änderten sich seine Bestimmung und seine Besitzer. Historisch gesehen ist dieses Gebäude nicht mit Frédéric Chopin oder seiner Familie verbunden, aber eben hier begründete das Frédéric-Chopin-Institut im Jahre 1934 die heutige Museum-Sammlung. Das Gebäude, das im 2. Weltkrieg fast vollständig zerstört wurde, wurde nach dem im Jahre 1954 abgeschlossenen Wiederaufbau bis 2005 zum Sitz des Frédéric-Chopin-Vereins. Heute befindet sich hier das vom Nationalen Frédéric-Chopin-Institut verwaltete Museum.

In den Sammlungen des Warschauer Frédéric-Chopin-Museums befindet sich die weltweit größte Kollektion von Gegenständen aus dem Leben und dem Werk Chopins. Dazu gehören u. a. persönliche Gegenstände (Andenken an den Komponisten, an seine Familie und seine Freunde), Handschriften (Briefe, Kompositionen) und gedruckte Dokumente, ikonographische Sammlungen, darunter wertvolle Portraits, Statuen usw.

NATIONALES FRÉDÉRIC-CHOPIN-INSTITUT

(Narodowy Instytut Fryderyka Chopina)

Das im Jahre 2001 durch einen Beschluss des polnischen Parlaments geschaffene Institut beschäftigt sich u. a. mit wissenschaftlichen Forschungen, der Verbreitung von Wissen über die Person und die Musik von Frédéric Chopin, der Veröffentlichung von Büchern, Aufzeichnungen und Multimediaprojekten. Das Nationale Frédéric-Chopin-Institut (NIFC) organisiert jedes Jahr im August in Warschau das prestigeträchtige Internationale Festival „Chopin und sein Europa“ und seit 2010 ebenfalls den Internationalen Chopin-Wettbewerb, dessen Geschichte auf das Jahr 1927 zurückgeht. Zudem ist das Institut Initiator einer Serie aus Konzerten, Symposien, wissenschaftlichen Konferenzen und Meisterkursen. Es arbeitet mit Chopin-Institutionen und -Organisationen auf der ganzen Welt zusammen, sammelt Archivmaterial und Museumsobjekte, verwaltet das Chopinmuseum in Warschau und das Geburtshaus von Frédéric Chopin in Żelazowa Wola. Auf der Website www.chopin.nifc.pl führt das Institut ein Chopin-Online-Informationszentrum.

Im Frédéric-Chopin-Museum

Seit 2010 kann in den renovierten Räumen eine moderne, multimediale Ausstellung besucht werden. Das Konzept der Inneneinrichtung entstand in Zusammenarbeit polnischer Museumskundler, Wissenschaftler, Kunsthistoriker und Künstler mit italienischen Projektanten aus dem Mailänder Studio Migliore&Servetto.

Das Angebot des Museums wird durch sehr wertvolle und originelle Zeitausstellungen ergänzt. Das Museum erfüllt zudem die Rolle eines außergewöhnlichen Kulturzentrums, bietet Bildungskurse und Workshops an und lädt zu Konzerten und Autorentreffen ein.

www.chopin.museum
Frédéric-Chopin-Museum
ul. Okólnik 1

Frédéric-Chopin-Museum

Masowische Hütte – Freilichtmuseum in Sierpc

Park in Żelazowa Wola

Masowien von Frédéric Chopin

Frédéric Chopin wurde in Żelazowa Wola, einem kleinen Dorf in Masowien geboren. Der erste Ort, an den er sich erinnern konnte, war jedoch Warschau, wohin die Familie umzog, als er nur wenige Monate alt war. Er war also ein Kind der städtischen Kultur seiner Zeit, unterlag aber auch dem Charme des masowischen Dorfes und seiner Folklore. Gelegenheiten zur Suche nach Inspirationen im idyllischen Landschaftsbild und der Volksmusik fand er während seiner häufigen Ausflüge auf das Land.

Seit den jüngsten Jahren verbrachte Frédéric seine Sommerferien außerhalb Warschaus. Einerseits hielt sich die Familie so an die Vorgaben des Arztes, dem kränklichen Jungen in der Freizeit eine Klimaveränderung zu bieten, andererseits sah Chopin Senior selbst die kürzesten Reisen als ein wichtiges Element der Bildung an.

Aus den wenigen Überlieferungen über die ersten Ferienreisen von Frédéric kann geschlussfolgert werden, dass es sich dabei um kurze Reisen innerhalb Masowiens und um Besuche auf den Landgütern von Freunden der Familie Chopin handelte. Vor allem jedoch fuhren die Chopins in den Ferien nach Żelazowa Wola. Möglicherweise war dieser Ort in den ersten Jahren nach dem Umzug nach Warschau für die Familie so etwas, wie ein zweites Heim. Während dieser Aufenthalte besuchten sie mit Sicherheit auch Sochaczew und die Kirche in Brochów, die die Chopins als Familiengemeinde betrachteten.

Während seiner sommerlichen Reisen lernte Frédéric auch andere masowische Ortschaften kennen. In einigen von ihnen verbrachte er seine Ferien, in anderen verweilte er nur kurz im Verlaufe längerer Reisen – nach Szafarnia, Duszniki, Gdańsk, Berlin oder Wien.

REISENDER

Frédéric Chopin war kein typischer Reisender für die Epoche der Romantik, aber ein sehr mobiler Mensch. Ein Drittel seines Lebens verbrachte er auf Reisen, und das Tempo und die Intensität der Beförderung des berühmten Künstlers entsprach eher den Standards der Ära des Automobils als der Dampfmaschine.

Als Erwachsener betrachtete Chopin Reisen eher als notwendiges Übel, denn als Vergnügen, als untrennbares Element des Lebens eines konzertierenden Musikers. Die Ferienreisen des Schülers und Studenten dagegen waren ein ständiges Element seiner Bildung, der Aufrechterhaltung gesellschaftlicher Kontakte und der Erholung. Die häufigen Reisen vermittelten Chopin eine rationale Reiseplanung. Seinen Berichten kann entnommen werden, dass er die neuesten und schnellsten Verkehrsmittel bevorzugte und alle bestehenden Möglichkeiten nutzte – von Kutschen über Züge bis hin zu Schiffen und Fähren. Er war sich der zurückgelegten Entfernungen bewusst und ertrug die Schwierigkeiten und Unbequemlichkeiten der Reisen mit großer Geduld.

2 MILANÓWEK

Gegen Ende des 2. Weltkriegs (von 1944 bis 1945) wurde die Urne mit dem Herzen Chopins in Milanówek aufbewahrt. Nach dem Tod des Komponisten wurde er auf dem Friedhof Père-Lachaise in Paris beerdigt, sein Herz jedoch brachte seine älteste Schwester Ludwika gemäß dem letzten Willen ihres Bruders nach Warschau. Es wurde in einen Pfeiler in der Heiligkreuzkirche eingemauert.
In der Zeit des Warschauer Aufstandes entfernten die Deutschen, die davon überzeugt waren, dass die Heiligkreuzkirche während der Kämpfe gegen die Aufständigen zerstört wird, die Urne mit dem Herz des Komponisten aus dieser Kirche. General Erich von dem Bach-Zelewski übergab es an Bischof Antoni Szlagowski, der in der Okkupationszeit Oberhaupt der Warschauer Diözese war. Der Bischof bewahrte das Herz des Komponisten in seiner Privatkapelle im ersten Obergeschoss der Pfarrei an der Hedwigskirche (kościół św. Jadwigi) in Milanówek auf. Nach Warschau kam es am 17. Oktober 1945 zum 96. Jahrestag des Todes Chopins zurück.
Dieser Ereignisse gedenkt heute eine Tafel, die an der Wand des Pfarrgebäudes neben dem Eingang angebracht wurde. Auf ihr ist die folgende Inschrift zu sehen: *In dieser Pfarrei wurde die Urne mit dem Herzen Frédéric Chopins zwischen dem 09.09.1944 und dem 17.10.1945 aufbewahrt*. Gleich neben der Kirche steht eine Büste des Komponisten, die die Einwohner von Milanówek im Jahre 1998 stifteten. Schöpfer der Skulptur ist Janusz Tomasiński.

Kirche in Milanówek

Büste von Frédéric Chopin in Milanówek

DIE HAUPTSTADT DER SAHNEBONBONS

Sahnebonbons sind leckere Bonbons, deren Hauptbestandteil Milch ist. Sie sind das Standardwerk des Posener Konditors Feliks Pomorski und der ganze Stolz von Milanówek. Zu Beginn des 2. Weltkriegs wurde Pomorski von den Deutschen aus seiner eigenen Fabrik geworfen und aus Großpolen ausgesiedelt. Er kam nach Milanówek, wo er eine neue Bonbonfabrik aufbaute. Sein Enkel setzt heute die Familientradition fort und produziert in Milanówek die berühmtesten polnischen Sahnebonbons. Diese kann man u. a. in der Konditorei der Familie Pacześny gegenüber der Hedwigskirche kaufen.

www.milanowek.pl
www.milanowekswjadwiga.pl
Pfarrei der Hl. Hedwig von Schlesien, ul. Kościuszki 41

in der Nähe

OTRĘBUSY
Volkskultur und Automobilgeschichte

Im nahe Warschau gelegenen Dorf Otrębusy entstand im denkmalgeschützten Palast- und Parkensemble Karolin im Jahre 1948 das Staatliche Ensemble für Volksmusik und Volkstanz „Masowien". Sitz dieser legendären Gruppe ist seit 2009 ein modernes Objekt, in welchem – neben dem Aufführungssaal für 580 Zuschauer, den Probesälen und der Schneiderwerkstatt – ebenfalls ein Museum, welches Trachten, Andenken und das musikalische Werk des Ensembles „Masowien" präsentiert, sowie Konferenzräume ihren Platz fanden. Im Europäischen Zentrum der Masowischen Heimat (Europejskie Centrum Matecznik Mazowsze, ECMM) werden Kultur- und Bildungsveranstaltungen angeboten, deren Ziel die Aufrechterhaltung des kulturellen Erbes der Region und des Landes und die Ausbildung von Kulturanimateuren aus der ganzen Welt ist.
In Otrębusy gibt es außerdem das Automobil- und Technikmuseum, in welchem etwa 300 Oldtimer und Motorräder bewundert werden können. Die ältesten unter ihnen stammen aus den Anfängen des 20. Jahrhunderts, die jüngsten – aus den letzten Jahren der Volksrepublik Polen. Die Sammlung wird durch alte Geräte ergänzt – von Grammophonen über Militaria bis hin zu Londoner Telefonzellen.

www.mazowsze.waw.pl
www.muzeum-motoryzacji.com.pl

Fahrzeugmuseum in Otrębusy

in der Nähe

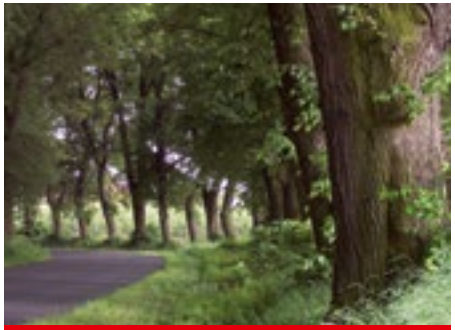
KSIĄŻENICE

Die Ferienreisen des jungen Frédéric Chopin sind dank der erhalten gebliebenen Korrespondenz von Chopin seit dem Jahre 1824 gut dokumentiert. Nicht sicher dagegen ist, ob der Junge auch zuvor die Ferien außerhalb Warschaus verbrachte. Als sehr wahrscheinlich gilt, dass er auf Einladung der Eltern seines Freundes Eustachy Marylski nach Książenice unweit von Grodzisk Mazowiecki fuhr. Die Familie Marylski besaß dort ein Anwesen mit Gutshof inmitten von Gärten, in der Umgebung fruchtbarer Felder, Wiesen und Wälder. In dieser malerischen Umgebung konnten Frédéric und Eustachy zumindest ein paar Sommertage verbringen. Zuvor wurde zwar angenommen, dass die Jungen in Pęcice ihre Ferien verbrachten, aus den neuesten Nachforschungen folgt allerdings, dass die Familie Marylski in diesen Jahren meist auf dem Gut der Mutter von Eustachy in Książenice weilte.
Der Gutshof, in dem Chopin höchstwahrscheinlich zu Gast war, hat nicht überdauert. Es erhielten sich auch keinerlei Andenken an den Künstler, etwa Briefe von Frédéric an Eustachy Marylski, die während des Warschauer Aufstandes vernichtet wurden.

3 ŁAZY – PASIKONIE – ZAWADY
Frédéric-Chopin-Lindenallee

Łazy ist ein Dorf am ehemaligen Königstrakt zwischen Kampinos und Żelazowa Wola. Hier befinden sich die Überreste eines Gutssitzes aus dem 18. Jahrhundert, der zuerst der Familie Bromirski und danach der Familie Karnkowski gehörte.
Von diesem Gut zu der nahegelegenen Dorotheenkirche aus dem 19. Jahrhundert führt eine malerische örtliche Straße mit einer Länge von etwa 3 km. Entlang dieser Straße wachsen über 850 Bäume, hauptsächlich Winterlinden, von denen fast 780 den Status eines Naturdenkmals haben.

www.kampinos.pl



Frédéric-Chopin-Lindenallee

Chopindenkmal im Park in Żelazowa Wola

4 ŻELAZOWA WOLA
Das Geburtshaus von Frédéric Chopin

Die Geschichte von Żelazowa Wola geht bis in die 2. Hälfte des 14. Jh. zurück. Notariellen Urkunden kann entnommen werden, dass sich zu Zeiten Chopins auf dem Anwesen ein Gutshof, ein Nebengebäude, eine Orangerie, ein Stall und ein Wagenschuppen befanden. Das Gutshaus war ein für diese Zeiten und diese Region typisches gemauertes Gebäude auf dem Grundriss eines Rechtecks mit einem durch die Hausmitte verlaufenden Flur mit Ausgang in den Garten. Beiderseits des Flurs befanden sich die Zimmer der Hausbewohner sowie ein großes Esszimmer, die Küche und der „Schatzkammer" genannte Vorratsraum. Im Dachgeschoss befand sich eine Mansardenwohnung. Dort gab es hauptsächlich Schlafzimmer. Das Anwesen gehörte der Familie des Grafen Skarbek, die mit der Familie Chopin befreundet war. Das gesamte Gut bestand aus Żelazowa Wola und Orły mit Ländereien. Das Flüsschen Utrata mit einer reißenden Strömung teilte das Gut in zwei Teile. Seit 1801 wurde das Gut persönlich von der Gräfin Ludwika Skarbkowa verwaltet, die hier mit ihren Kindern wohnte, u. a. mit ihrem ältesten Sohn Fryderyk – dem späteren Taufpaten von Frédéric Chopin.

In Żelazowa Wola lernten sich wahrscheinlich die Eltern von Frédéric Chopin kennen: Justyna Krzyżanowska, die mit der Familie Skarbek hier wohnte und ihr in der Hauswirtschaft half, sowie der französische Hauslehrer Nicolas Chopin. Nach ihrer Hochzeit wohnten die Chopins im linken Seitenflügel des Gutssitzes – und dort kam am 1. März 1810 Frédéric Chopin zur Welt. Seine Kindheit war jedoch nicht mit Żelazowa Wola verbunden, da die Familie bereits im Herbst 1810 nach Warschau zog. In den späteren Jahren besuchten die Chopins häufig die Familie Skarbek, hauptsächlich über die Feiertage und in den Sommerferien. Frédéric kam so oftmals an den Ort seiner Geburt zurück. Wahrscheinlich weilte er im Sommer 1823 eine Zeit lang in Żelazowa Wola. Zusammen mit seiner Schwester Ludwika verbrachte er hier die Weihnachtsfeiertage 1825 und Neujahr 1826. Zum letzten Mal besuchte er das Anwesen in Żelazowa Wola zusammen mit seiner Familie im Sommer 1830. Während der Besuche wurde viel gemeinsam musiziert, im Haus oder

Im Gutshaus in Żelazowa Wola werden Sommerkonzerte organisiert

im Garten, wo die Instrumente aufgestellt wurden.

Die Idee der Umgestaltung des Gutshauses in Żelazowa Wola in einen Ort zur Erinnerung an Frédéric Chopin entstand bereits Ende des 19. Jahrhunderts. Im Jahre 1891 wurden erste Maßnahmen zur Einrichtung eines Museums im Gutshaus eingeleitet. Die russischen Behörden erteilten 1894 ihr Einverständnis zur Aufstellung des bis heute existierenden Obelisken im hiesigen Park. Der Status eines Denkmals mit außerordentlicher Bedeutung für die polnische Kultur wurde dem Objekt allerdings erst in den 20-er Jahren des

! Der 15-jährige Frédéric Chopin an seinen Freund Jan Białobłocki am 24. Dezember 1825:

Lieber Jaś! Du würdest nie erraten, woher dieser Brief kommt! Du denkst, aus der zweiten Tür des Pavillons am Kazimierzowski-Palais?... Nein. Na dann vielleicht aus, aus... Denk nicht fruchtlos nach, er kommt aus Żelazowa Wola. – Eine Frage ist damit geklärt, aber errätst Du, wann ich schreibe? Wann?.. Auch das hättest Du nie erraten, deshalb muss ich Dir sagen, dass ich aus der Kutsche aussteigend und zur Villa gehend schreibe. Das Schicksal wollte es so, und obwohl Mama sehr dagegen war, dass ich fahre, hat alles nicht geholfen, und sowohl ich als auch Ludwika sind jetzt in Żelazowa Wola.

20. Jh. nach der Wiedererlangung der Unabhängigkeit durch Polen verliehen.
Dank der Bemühungen verschiedener Vereine und einer großen Unterstützung der Gesellschaft gelang es, eine Sammlung alter Gegenstände aus den Anfängen des 19. Jh. zusammenzustellen. Nach Żelazowa Wola wurde ein Klavier der von Chopin bevorzugten Firma Peyel geliefert. Unter den zahlreichen Geschenken befanden sich auch Pflänzlinge aus verschiedenen Gebieten des Landes und der ganzen Welt zur Verschönerung und Bereicherung des Parks, der von Professor Franciszek Krzywda-Polkowski phänomenal geplant und angelegt wurde.
Im 2. Weltkrieg wurden das Museum und der umliegende Park vollständig verwüstet. Erst im Jahre 1949, zum 100. Todestag Chopins, fand die feierliche Einweihung der neu erstellten Sammlung statt.
Seit 2005 wird das Anwesen in Żelazowa Wola vom Nationalen Frédéric-Chopin-Institut verwaltet. Nach zahlreichen Renovierungen und Investitionen fand im Jahre 2010 aus Anlass des 200. Geburtstages des Komponisten die feierliche Eröffnung des restaurierten Geburtshauses von Frédéric Chopin statt. Im Park wurden Tausende neuer Pflanzen gepflanzt, am neu bewirtschafteten Ufer der Utrata entstand die Sommerbühne „Barkarola" und die von Bolesław Stelmach entworfenen Pavillons „Präludium" (mit Rezeption, Bücherei und Touristenzentrum) sowie „Etüde" (mit Kinosaal und Café) sowie die Orangerie „Scherzo".
Die aktuelle, moderne Konzeption überschreitet die Rahmen eines traditionellen Museums. Sie stellt eher einen Ort dar, an dem der Besucher die Stimmung und den Raum des Ortes erfahren kann, an welchem Frédéric Chopin zur Welt kam. Zu diesem Zweck wurde auf eine große Zahl von Originalexponaten aus der damaligen Epoche verzichtet. Ein wichtiges Element der Ausstellung ist der Audioführer. Seine Erzählung führt den Besucher durch den denkmalgeschützten Park und die Räume des Geburtshauses von Frédéric Chopin. Der Besuch beginnt im Gebäude *Präludium* mit einem Film, der den Zuschauern die Spezifik und Geschichte dieses Ortes sowie seine Bedeutung für die nationale Identität und die Erinnerung nahebringt.
Im Geburtshaus von Frédéric Chopin werden seit 1954 an Sonntagen Klavierkonzerte organisiert. Die Konzertsaison dauert von Mai bis September. Für die Pianisten und die Zuschauer ist dies eine außergewöhnliche Erfahrung. Die Konzerte finden im Seitenflügel bei offenen Türen und Fenstern statt, durch welche die Musik Chopins zu den im Park versammelten Besuchern gelangt.
Seit einigen Jahren finden in Żelazowa Wola regelmäßig wiederkehrende Veranstaltungen für Kinder statt. So wird beispielsweise am ersten Juniwochenende der Kindertag organisiert – eine hervorragende Gelegenheit, um Chopins Musik live beizuwohnen, die von professionellen Pianisten, aber auch von nur wenige Jahre alten, talentierten Klavierspielern dargeboten wird. An diesem Tag kann man hier Kinderbuchautoren begegnen, bekannten Schauspielern beim Vorlesen zuhören, sowie bei den Workshops und Spielen im Freien sein Wissen über die Musik und das Leben von Frédéric Chopin vertiefen.

ŻELAZOWA WOLA IN ZAHLEN

Das Geburtshaus von Frédéric Chopin in Żelazowa Wola wird jährlich von mehr als 300.000 Touristen besucht. Hier verweilen Mitglieder von Königsfamilien und Regierungsdelegationen während ihrer offiziellen Besuche in Polen. Für Menschen der Kunst und insbesondere Musiker ist dies ein besonderer, fast heiliger Ort. In die Besucherbücher trugen sich Menschen aus mehr als 200 Ländern der ganzen Welt ein.

Am ersten Juniwochenende wird Żelazowa Wola während des großen Picknicks gänzlich von Kindern beherrscht. Jedes Jahr besuchen Tausende von jüngsten Musikliebhabern aus Anlass des internationalen Kindertages diesen Ort.

Das Geburtshaus von Frédéric Chopin in Żelazowa Wola

www.chopin.museum

Geburtshaus von Frédéric Chopin und Park in Żelazowa Wola,Filiale des Frédéric-Chopin-Museums in Warschau, Żelazowa Wola 15
Tel. +48 46 863 33 00

ŻELAZOWA WOLA – DAS ANWESEN DER FAMILIE SKARBEK

Die Gräfin Ludwika Skarbek aus dem Hause Fenger (geboren 1765 in Thorn (Toruń), gestorben 1827 in Warschau) stammte aus der Familie eines reichen, geadelten Kaufmannes und Bankiers mit evangelischen Traditionen. Als gut gebildete und vermögende Person war sie eine hervorragende Partie. Im Jahre 1791 heiratete sie den Kastellan von Inowrocław, den Grafen Kacper Skarbek. Aus der Ehe gingen fünf Kinder hervor (der älteste Fryderyk, ein bekannter Ökonom, Historiker und Literat, der von der Familie Chopin als Taufpate von Frédéric angesehen wurde; Anna, die spätere Ehefrau von Stefan Wiesiołowski aus Strzyżew, die Taufpatin von Frédéric Chopin; Anastazy Teodor; Michał und der als Kind verstorbene Kazimierz). Diese für den Grafen vorteilhafte Hochzeit ermöglichte es ihm, seine Schulden zu zahlen, änderte aber nicht seinen verschwenderischen Lebensstil. Wenn nicht der Charakter und die Tüchtigkeit der Gräfin Ludwika und die Entscheidung über die Scheidung gewesen wären, dann hätte er auch seine Frau in den finanziellen Ruin getrieben. Im Jahre 1801 floh Kacper Skarbek vor seinen Gläubigern – und von da an lag die ganze Last der Verwaltung des Vermögens und der Erziehung der Kinder auf den Schultern der Gräfin Ludwika. Es ist nicht ausgeschlossen, dass diese Umstände bewirkten, dass Justyna Krzyżanowska in Żelazowa Wola wohnte und der Gräfin bei ihren zahlreichen Pflichten half. Kurz danach wurde der französische Hauslehrer Nicolas Chopin fest eingestellt. So lernten sich die Eltern von Frédéric Chopin wahrscheinlich in Żelazowa Wola kennen. Nach Piotr Mysłakowski *kann der Charakter der Beziehung zwischen Ludwika und den Chopins als die zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer bezeichnet werden, allerdings mit einem eindeutigen Einschlag häuslicher Vertrautheit und unter gewisser Verwischung der Unterschiede im gesellschaftlichen und materiellen Status. Ein solch naher Charakter ihrer Beziehungen war wahrscheinlich die Grundlage für die Behauptungen über einen familiären Bezug von Justyna und der Familie Skarbek*. Die Chopins hatten bis Herbst 1810 ihren Dauerwohnsitz in Żelazowa Wola und zogen anschließend im Zusammenhang mit der Aufnahme einer Arbeit am Warschauer Lyzeum von Nicolas Chopin nach Warschau um. Seit dieser Zeit unterhielten beide Familien freundschaftliche Beziehungen und besuchten sich bei zahlreichen Gelegenheiten, sowohl in Warschau, wie auch in Żelazowa Wola, das bereits ab 1818 durch Verkauf in die Hände der Söhne der Gräfin Skarbek (zuerst Fryderyk, dann Michał) überging.

Kirche des Hl. Rochus und Hl. Johannes des Täufers in Brochów

5 BROCHÓW

Die Rochuskirche in Brochów war ein wichtiger Ort für die Familie Chopin. Am 28. Juni 1806 heirateten Nicolas Chopin und Tekla Justyna Krzyżanowska vor dem Altar des Gotteshauses in Brochów. Am gleichen Ort wurde am 23. April 1810 zu Ostern Frédéric François Chopin getauft. Die Chopins sahen Fryderyk Skarbek als Taufpaten ihres Sohnes an, in der Taufurkunde ist jedoch Franciszek Grembecki aus Ciepliny eingetragen, der vielleicht diese Pflichten *per procura* während der Feierlichkeit ausübte. Taufpatin des einzigen Sohnes von Nicolas und Justyna wurde Anna Skarbkówna, später Wiesiołowska. In Brochów fand zudem die Hochzeit der ältesten Schwester von Frédéric – Ludwika statt, die in der Familienpfarrei im Jahre 1832 Józef Kalasanty Jędrzejewicz ehelichte. Wahrscheinlich besuchten die Chopins die Rochuskirche in Brochów bei jedem Besuch in Żelazowa Wola.

Das am Ufer der Bzura gelegene Gotteshaus ist eine von wenigen Verteidigungsbasilikas in Polen. Die erste Kirche in Brochów entstand wahrscheinlich noch vor dem Jahre 1113 unter der Herrschaft von Władysław Herman. Gegen 1350 wurde mit dem Bau einer gemauerten Kirche begonnen. Die heutige Form der Basilika erlangte die Kirche nach dem im Jahre 1665 abgeschlossenen Umbau durch Olbracht Adrian Lasocki. Die aus roten Ziegeln errichtete Kirche besitzt drei zylinderförmige Türme und ist von einer Mauer mit Eckbastionen umgeben. Im Inneren der Kirche (deren Schutzheilige heute der Hl. Rochus und der Hl. Johannes der Täufer sind) erinnern Gedenktafeln sowie das bis heute erhaltene Taufbecken, das bereits in der ersten Hälfte des 19. Jh. verwendet wurde, an die Geschichte der Familie Chopin.

Vor dem Haupttor der Kirche steht auf der linken Seite eine alte Statue des Hl. Rochus - des Schutzherren der Pfarrgemeinde.

! Im Taufbuch der Pfarrei wurde der 22. Februar 1810 als Geburtstag von Frédéric Chopin eingetragen. Über viele Jahre wurde dieses Datum in der Literatur angegeben und wurde als richtig angesehen. Chopin selbst und seine Familie gaben aber immer den 1. März als tatsächliches Geburtsdatum an.
Die Kontroversen um das Geburtsdatum des Komponisten betreffen nicht allein den genauen Tag. Es gibt viele Hinweise, die dafür sprechen, sowohl den Tag, wie auch den Monat und das Jahr der Geburt des Komponisten anzuzweifeln.

Im Inneren der Kirche in Brochów

Die Rochuskirche in Brochów nach Oskar Sosnowski

Die Kirche in Brochów wurde in beiden Weltkriegen erheblich beschädigt und jedes Mal wieder aufgebaut. In den Jahren 2008–2009 wurde das Gotteshaus im Rahmen des Programms „Frédéric Chopin 2010" grundlegend restauriert. Es wurden unter anderem die Malereien an den Wänden und Gewölben wiederhergestellt. Die Einrichtung ist modern, erhalten geblieben sind dagegen die Figuren der dominikanischen Heiligen aus dem 18. Jahrhundert, das Taufbecken, das die Bombardierung im Jahre 1914 überstand, die hölzerne Christusfigur sowie in der Krypta die Gräber der Familie Lasocki. An die Chopins erinnern Gedenktafeln und ein Schaukasten mit der Kopie der Taufurkunde des Komponisten.

Presbyterium, auf beiden Seiten des Altars Heiligenfiguren aus dem 18. Jahrhundert

Dekorationen an den Wänden und am Gewölbe, entstanden während der Restaurierung der Kirche vor 2010

Christusfigur, die von den Zerstörungen des 1. Weltkriegs verschont blieb

Tafel zum Gedenken an die Taufe von Frédéric Chopin, daneben Gedenktafel der Hochzeit der Eltern Chopins und seiner Schwester Ludwika

Taufbecken, an welchem am 23. April 1810 der kleine Frédéric Chopin getauft wurde.

www.brochow.pl
www.brochow-parafia.pl

6 SOCHACZEW

Sochaczew liegt auf dem Weg von Warschau nach Schlesien und in das Dobriner Land, welches Chopin während seiner zahlreichen Reisen durchquerte. Bekannt ist auch, dass er Sochaczew bei Gelegenheit seiner Besuche in Żelazowa Wola besuchte.

Die interessanteste Geschichte im Zusammenhang mit dem Aufenthalt von Chopin in Sochaczew fand im Sommer 1830 statt. Der damals zwanzigjährige Komponist kam zusammen mit Michał Skarbek in das Lager der dritten Infanteriebrigade auf Einladung des großen Musikliebhabers, General Piotr Szembek. Die Soldaten stationierten damals im ehemaligen Dominikanerinnenkloster auf der Erhebung unweit der Ruinen des Schlosses der Masowischen Herzöge. Aus dem gemeinsamen Spiel wurde damals nichts, doch schon in Kürze erschien eine weitere Gelegenheit. Oder besser gesagt – wurde sie geschaffen: Am 29. August 1830 wurde Frédéric fast aus seinem Haus in Warschau entführt – in einer speziell für ihn bereitgestellten „Expresskutsche" mit entsprechendem Pferdebestand wurde er in das Armeelager gefahren. *Ich war auch vorgestern im Lager bei General Szembek zum zweiten Mal* – schrieb Frédéric in einem Brief. *Du musst wissen, dass er ständig in Sochaczew stationiert ist und ich mich mit Michał verabredet habe, dass er mich zu ihm bringt. Als dies jedoch nicht zustande gekommen war, hat er Czaykowski […] den Adjutanten geschickt und die haben mich zu ihm gebracht.* Am improvisierten Konzert nahm das Regimentsorchester teil, es spielte auch General Szembek selbst, über den Chopin schrieb: *er ist sehr musikalisch, spielt gut auf der Geige und ist ein Verehrer von Paganini, gehört also zu einer recht guten Musikerkaste.* Im Armeelager gab es ein Klavier, auf dem Chopin seine Kompositionen spielte, u. a. das Adagio aus dem *Klavierkonzert f-Moll*. Nach Beendigung des Konzerts wurde Chopin so schnell wie möglich nach Warschau zurückgebracht.

Chopin-Denkmal in Sochaczew

CHOPIN-DENKMAL
Im Park von Sochaczew steht an der Kreuzung der ul. Warszawska mit der ul. Traugutta ein Frédéric Chopin gewidmetes Denkmal. Auf einem Steinsockel wurde eine Bronzetafel zu Ehren des größten polnischen Komponisten aufgestellt, am daneben stehenden Obelisken befindet sich ein Relief des Gesichtsprofils von Chopin. Autor des Entwurfs und Schöpfer des Denkmals ist der bekannte Bildhauer Mirosław Biskupski.

Das Tempo des Lebens von Chopin war atemraubend. Es kam vor, dass er nach Sochaczew fuhr, um ein Konzert zu geben, Mittag zu essen und wieder nach Hause nach Warschau zu fahren, wo er noch am gleichen Tag eine Abendvorstellung im Nationaltheater besuchte und – trotz kleinerer Verspätung – den ersten Akt einer Opernvorführung genoss.

Die Wehrburg der Masowischen Piasten existierte in Sochaczew bereits im 13. Jh., das erste gemauerte Schloss entstand im 14. Jh. Nach der Übernahme der Stadt durch die polnische Krone im 15. Jh. wurde das Schloss mehrmals umgebaut. Die größten Veränderungen, die dem Bau frühbarocken Charakter verliehen, wurden im 17. Jh. im Auftrag des Königs Sigismund III. Wasa durchgeführt. Bis heute erhielten sich lediglich Fragmente der Mauern, die oftmals zerstört wurden, u. a. während der „schwedischen Sintflut" und dem Kościuszko-Aufstand. Seit

Ruinen des Schlosses in Sochaczew auf einer Lithographie von Kazimierz Stronczyński aus dem Jahre 1851 – schon zu Chopins Zeiten war dies eine Ruine

INTERNATIONALES CHOPIN-FESTIVAL IN MASOWIEN

In Sochaczew findet seit 1993 das Chopin-Festival statt, das mit der Zeit zu einer internationalen Veranstaltung wurde. Die Teilnehmer führen Werke von Frédéric Chopin und Johann Sebastian Bach auf, dessen schöpferische Ideen sich im Schaffen unseres größten Komponisten auf besondere Weise widerspiegeln. Die teilnehmenden Künstler werden von einer Jury aus herausragenden Musikpädagogen und Pianisten aus Polen und dem Ausland bewertet.

Beginn des 19. Jh. wurden keinerlei Wiederaufbaumaßnahmen durchgeführt, deshalb änderte sich der Anblick auf den Schlossberg mit den Ruinen praktisch seit dem Besuch Chopins in Sochaczew nicht mehr.
In den letzten Jahren wurden die Reste des Schlosses revitalisiert und für Besucher freigegeben.

Schmalspurbahnmuseum

Das Schmalspurbahnmuseum befindet sich auf dem Gelände des ehemaligen S-Bahnhofs in Sochaczew. In den Museumsräumen wurden Exponate ausgestellt, die mit der Arbeit der Eisenbahner verbunden sind. Im Außenbereich können zudem mehr als 140 Dampflokomotiven, Lokomotiven, Waggons und andere Schienenfahrzeuge bewundert werden. Dies ist eine der größten derartigen Sammlungen in Europa. Zu den Sammlungen gehören unter anderem solche einmaligen Stücke, wie ein Fahrzeug, das dem speziell für Marschall Piłsudski hergestellten Auto ähnelt, der Salonwagen von General Wojciech Jaruzelski, ein Auto der Marke Warszawa, das zur Schienenfahrt angepasst wurde sowie der Waggon des trottligen Ziegenböckchens Koziołek Matołek (Anm. d. Übers.: Koziołek Matołek ist eine in Polen beliebte Kinderbuchfigur von Kornel Makuszyński).

Durch Wiesen und Wälder

Eine zusätzliche Attraktion, die das Museum von April bis Oktober anbietet, ist ein samstäglicher Ausflug mit einem Retro-Zug (in den Ferien auch mittwochs). Der Ausflug beginnt mit einem Besuch des Museums mit einem Führer. Danach steigen die Passagiere in den Zug, der mit einem charakteristischen Pfeifen durch die Stadt in Richtung Kampinos fährt. Auf dem ersten Bahnhof Wilcze Tułowskie lädt der Reiseführer alle Interessierten zu einem halbstündigen Spaziergang durch den Urwald von Kampinos ein. Die nächste Attraktion auf der Strecke ist die Waldsiedlung in Tułowice. Gleich neben dem alten Bahnhof des Örtchens befindet sich eine große, sorgfältig gepflegte, zauberhafte Lichtung, wo man an einem Picknick am Lagerfeuer teilnehmen kann. Alles, was notwendig ist, um die Zeit hier angenehm zu verbringen, kann vor Ort gekauft werden.

Die Leckerbissen Chopins

In Sochaczew kann noch eine einmalige Erfahrung gemacht werden: Man kann hier Speisen kosten, die durch die kulinarischen Vorlieben des großen Komponisten inspiriert wurden. Im Restaurant des Hotels Chopin wird zwischen Mai und Oktober ein speziell zusammengestelltes Chopin-Menü angeboten, das altpolnische Akzente mit den Einflüssen der französischen Küche verbindet. Eine angenehme Erinnerung an den Aufenthalt in der Stadt kann zudem die Spezialität der Konditorei „Lukrecja“ sein – ein geschmackvoll verpackter Chopin-Mazurek (Anm. d. Übers.: Mazurek ist ein traditioneller polnischer Osterkuchen).

www.sochaczew.pl
www.mkw.e-sochaczew.pl
www.naszzamek.pl

Baisertorte mit Kaffeecreme Russel aus dem Chopin-Menü

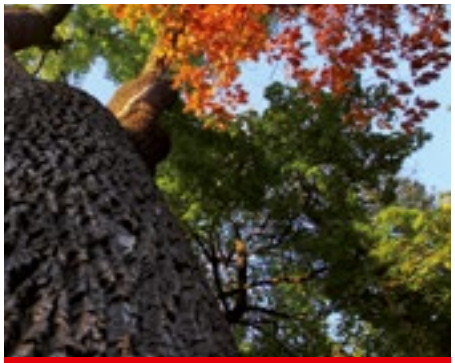
in der Nähe

IŁÓW

Iłów ist heute ein Dorf, besaß aber zwischen 1506 und 1863 das Stadtrecht. Von seiner Vergangenheit zeugt der städtische Aufbau mit dem zentral gelegenen Marktplatz. Im Jahre 1506 erlangten die damaligen Besitzer von Iłów, die Familie Radzanowski, von König Alexander das Privileg einer Stadtgründung nach Chełmer Recht und der Abhaltung von 4 Jahrmärkten jährlich und einem Markt in der Woche. Große Märkte finden in Iłów bis heute jeweils am ersten Mittwoch nach dem 1. und 15. Kalendertag monatlich statt.
Das wichtigste Baudenkmal in Iłów ist die spätbarocke Pfarrkirche der Auffindung des Hl. Kreuzes und der Mutter Gottes, der Königin von Polen (kościół parafialny Znalezienia Krzyża Świętego i Matki Bożej Królowej Polski), die vom Kastellan von Sochaczew, Adam Lasocki, gestiftet wurde. Das gemauerte Gebäude wurde 1781 als Saalbau mit schmalerem, dreiseitig geschlossenen Presbyterium errichtet. Über die Jahrhunderte wurde die Kirche mehrmals zerstört und wieder aufgebaut.
Eine Touristenattraktion in Iłów ist das Naturschutzgebiet "Uroczysko Rzepki". Auf einer Fläche von 43,94 ha

Barockkirche in Iłów

befinden sich hier Nadelmischwälder und Eichen-Hainbuchen-Wälder. Geschützt sind die für das Wechseltal außergewöhnlichen, wunderschönen Kiefernurwälder mit Beimischungen von Weißbuchen und Eichen. Die Botaniker haben in diesem Naturschutzgebiet 14 Moosarten und 125 Arten von Gefäßpflanzen entdeckt. Die im Uroczysko Rzepki verweilenden Touristen haben die Möglichkeit, geschützte Pflanzenarten, wie die Türkenbund-Lilie, den Faulbaum oder den Gemeinen Schneeball kennenzulernen und mit ein bisschen Glück auch die hier nistenden Schwarzstörche zu beobachten. Im Naturschutzgebiet wurde ein Naturlehrpfad mit einer Länge von 7 km angelegt.



Naturschutzgebiet „Uroczysko Rzepki”

in der Nähe

MŁODZIESZYN

Malerische Flusslandschaften am Bug und an der Weichsel umgeben das in der Nähe von Sochaczew gelegene Dorf Młodzieszyn. Einer der interessantesten Orte in Młodzieszyn ist ein Park aus dem 19. Jh. mit einer Fläche von fast 5 ha. Heute ist dieser Park leider verwildert, das in ihm stehende Gutshaus eine Ruine. Neben der Kirche Mariä Geburt (kościół parafii Narodzenia Najświętszej Marii Panny) in Młodzieszyn befindet sich ein für Besucher freigegebener Glockenturm – der Rest einer ehemaligen Kirche aus dem Jahre 1875. Während der Hitlerokkupation ermordeten die Deutschen an dieser Stelle etwa 30 Gefangene.
Im nahegelegenen Ort Kamion ist die Kirche einen Besuch wert, historische Park-Palast-Ensembles befinden sich zudem in den nahegelegenen Orten Ruszki und Witkowice. In beiden Fällen sind diese jedoch in Privatbesitz und für Besucher nicht zugänglich. Das Gutshaus in Witkowice wurde sehr sorgfältig restauriert und der Park geordnet. Das Gutshaus in Ruszki dagegen verfällt zu einer Ruine.

7 SANNIKI

Die erste Erwähnung von Sanniki stammt aus dem Mittelalter. Der Name der Ortschaft geht auf die Schlitten (poln. „sanie“) zurück, auf deren Herstellung sich die hiesigen Einwohner spezialisierten. Die kleine, aber sich dynamisch entwickelnde Ortschaft liegt im Kreis Gostynin, etwa 85 km von Warschau entfernt.

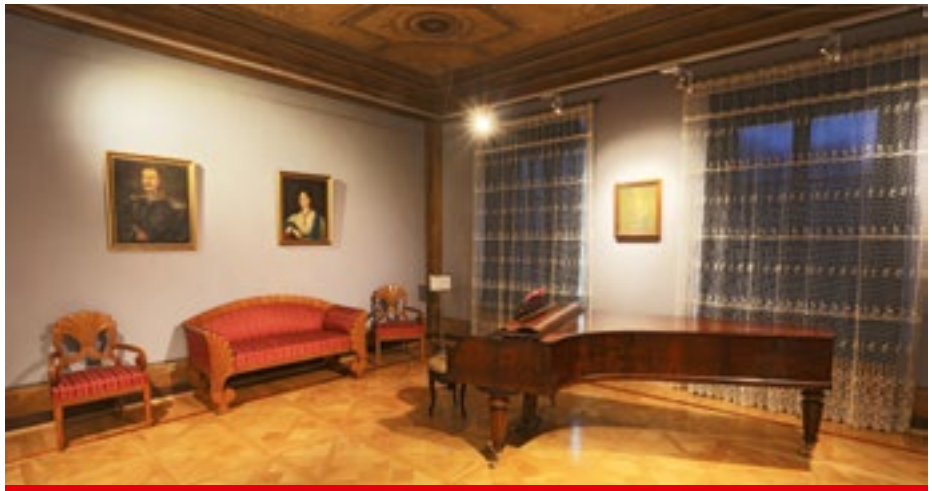
Aus einem Brief von Frédéric Chopin an Tytus Woyciechowski vom 9. September 1828: *Mein liebster Tytus! Du glaubst nicht, mit welcher Sehnsucht ich auf Nachrichten über Dich und Deine Mutter gewartet habe, Du kannst Dir also meine Freude vorstellen, als ich den Brief erhielt. Ich war damals bei den Pruszaks in Sanniki. Dort verbrachte ich den ganzen Sommer. — Über den dortigen Spaß werde ich Dir nicht schreiben, Du warst schließlich selbst in Sanniki.*

Das Anwesen in Sanniki gehörte über Jahrhunderte den Masowischen Herzögen und war später Teil der königlichen Güter, die an den Adel verpachtet wurden. In der ersten Hälfte des 19. Jh. ging es in den Besitz der aus Pommern stammenden Familie Pruszak über. Ende des 18. Jh. beschloss Tomasz Pruszak, der Danziger Kastellan, an Stelle des alten Holzholfes in Sanniki ein neues, gemauertes Gebäude zu errichten. Er begann also mit dem Bau eines Palais im klassizistischen Stil nach einem Entwurf von Władysław Marconi, der an die damals modernen italienischen Villen anknüpfte. Obwohl das Palais später zahlreichen Ausbauten und Renovierungen unterzogen wurde, handelt es sich immer noch um das gleiche Gebäude, in welchem auch Frédéric Chopin zu Gast war, was es zu einem besonders wertvollen Objekt auf der Route der mit dem Komponisten verbundenen, masowischen Denkmäler macht.

Frédéric Chopin verbrachte im Jahre 1828 in Sanniki die Ferien. Er kam auf Einladung seines Freundes Konstanty Pruszak hierher, dessen Vater Aleksander Pruszak der Besitzer dieses damals prachtvollen Anwesens war. Den gesamten Sommer über vergnügte sich Frédéric mit Spielen, Erholung, Spaziergängen und Ausflügen in die nähere Umgebung. Die Familie Pruszak war überaus musikalisch veranlagt und besaß gute Instrumente, so dass Chopin spielen konnte, wie viel er wollte, und zudem an seinen Kompositionen arbeitete – es gelang ihm, das *Rondo C-Dur* für zwei Klaviere zu überarbeiten und am *Trio* zu arbeiten. Er gab auch – obwohl ohne größere Begeisterung – der Schwester seines Freundes, Olesia, Klavierunterricht.

Nach der Familie Pruszak war u. a. die Familie Natanson Besitzer des Gutes in Sanniki – sie setzten die Arbeit ihrer Vorgänger fort und befassten sich unter anderem mit der Zuckerfabrik, deren Gebäude bis heute hinter den Mauern des Anwesens steht. Nach dem 2. Weltkrieg wurde das Anwesen vom Staat übernommen und war über Jahre Sitz eines Staatlichen Gutes. Hier befanden sich ebenfalls zahlreiche Büros und Bildungseinrichtungen. Erst ab 1981 begann man, zur Chopin-Tradition zurückzukehren. Nach zahlreichen Umbauten, einer grundlegenden Renovierung des Palais und der gesamten Parkumgebung, die 2013 abgeschlossen wurde, wurde in Sanniki das Europäische Frédéric-Chopin-Kunstzentrum gegründet. Im erneuerten Palais befinden sich ein Konzertteil, ein Museumsteil, ein Konferenzbereich und ein Erholungsbereich sowie eine großartige moderne Bibliothek. Die Innenräume wurden mit besonderer Detailgenauigkeit restauriert, weshalb heute noch Fragmente der originalen Polychromien aus dem 18. und 19. Jahrhundert besichtigt werden können. Dank der ambitionierten Konzert- und Bildungsprogramme und einer sehr aktiven Ausstellungstätigkeit hat die Einrichtung die Chance, zu einem wichtigen Chopinzentrum zu werden. Sein Rang wird dadurch erhoben, dass es eines der wenigen original erhaltenen Objekte in Polen ist, die mit der Person des Komponisten verbunden sind.

Palais in Sanniki



Im Inneren des Palais

Chopin-Denkmal aus dem Jahre 1985 nach einem Entwurf von Ludwika Kraskowska-Nitschowa

www.sanniki.pl, www.ecasanniki.pl
Touristeninformationszentrum
ul. Warszawska 142, Tel. +48 24 268 11 08

Die Familie Pruszak in Sanniki

Die Familie Pruszak vom Wappen der Leliwa stammte aus Pommern und besaß zu Beginn des 19. Jh. zahlreiche Güter in Masowien, u. a. in Sanniki, Żychlin und Śleszyn, zudem besaß sie ein Palais, ein Gutshaus und ein Mietshaus in Warschau an der ul. Marszałkowska (gegenüber der ul. Rysia). Aleksander Pruszak (1777-1847) wurde als einer der reichsten Gutsbesitzer in Masowien angesehen. Mit seiner Frau Marianna Skarzyńska hatte er drei Kinder: Tomasz, Konstanty und Aleksandra.

Die Umstände, unter denen sich die Familien Pruszak und Chopin kennenlernten, sind nicht bekannt, doch es scheint, dass nähere Kontakte geknüpft wurden, als Konstanty Pruszak am Warschauer Lyzeum lernte und während der zahlreichen Reisen seiner Familie wahrscheinlich in der Pension von Nicolas Chopin wohnte, der damals sein Französischlehrer war. Erwähnenswert ist, dass die Bekanntschaft mit der Familie Pruszak nicht nur eine reine Männerfreundschaft war. Bekannt sind auch zahlreiche, herzliche Kontakte zwischen Ludwika Chopin und Olesia Pruszak – der jüngeren Schwester von Konstanty. Olesia war eine der ersten Schülerinnen von Frédéric in seiner Karriere als Klavierlehrer. Aus seinen Briefen folgt, dass er sie ohne besonderen Enthusiasmus während der Besuche in der Warschauer Residenz der Pruszaks sowie im gemeinsam in Sanniki verbrachten Sommer unterrichtete. In diesen Briefen wird auch noch ein anderes, mit Olesia verbundenes Thema angesprochen, die Frédéric als ideale Partie für seinen besten Freund Tytus Woyciechowski ansah. Der Versuch der Verkuppelung dieses Paares war jedoch nicht von Erfolg gekrönt. Nach dem Abschluss des Warschauer Lyzeums begann Konstanty ein Jurastudium und verbrachte die anschließenden Jahre in der Armee. Er kämpfte im Novemberaufstand und wurde mit dem Orden Virtuti Militari ausgezeichnet. Ab 1836 beschäftigte er sich mit dem geerbten Vermögen, der Zuckerherstellung sowie der Schafszucht. Trotz seines riesigen Reichtums verlor er mit der Zeit sein Vermögen. Im Jahre 1852 starb Konstanty, und 6 Jahre später sah sich sein Sohn Aleksander gezwungen, die Zuckerfabrik an die Familie Natanson zu verkaufen, die später auch das Gut in Sanniki erwarb.

! Im Jahre 1925 wurde an der Wand des Palaisturms eine Tafel mit folgender Inschrift eingemauert: *In diesem Gutshaus wohnte im Jahre 1828 Frédéric Chopin.* Auf dem Parkgelände in Sanniki befinden sich zudem zwei Chopin-Denkmäler aus Bronze. Das erste wurde von Ludwika Kraskowska-Nitschowa gefertigt und im Jahre 1985 aufgestellt. Das zweite Denkmal von Bartłomiej Kurzeja wurde im Jahre 2014 enthüllt und zeigt Chopin am Klavier und die ihn über das Klavier ansehende Hauslehrererin der Familie Pruszak.

! Während seines Sommeraufenthalts in Sanniki wurde Frédéric Chopin der Verführung der Gouvernante der Pruszaks verdächtigt, die schwanger wurde. Die Angelegenheit wurde später geklärt, die Anschuldigungen erwiesen sich als haltlos und Frédéric wurde zum Taufpaten des unehelichen Kindes der Lehrerin.

Denkmal von Frédéric Chopin und der ihn bewundernden Gouvernante aus dem Jahre 2014

8 PŁOCK

... heute werde ich in Płock die ganze Post durchwühlen auf das sich etwas für mich finde – schrieb Frédéric Chopin am 6. Juli 1827 aus Kowalewo an seine Familie in Warschau.
Płock ist eine große, malerisch an der Weichsel gelegene Stadt, die historisch zu den ältesten und wichtigsten in Masowien gehört – im Mittelalter war sie Hauptstadt des Herzogtums.
Anfang Juli 1827 begab sich Frédéric Chopin zusammen mit dem Grafen Zboiński auf eine Reise nach Danzig. Zuvor verbrachte der Komponist einige Tage auf dem Anwesen des Grafen im unweit von Płock gelegenen Dorf Kowalewo. Damals war die ganze Familie Zboiński dort anwesend: der Graf, seine Frau und die drei Töchter. Die wenigen Tage auf dem wunderschönen Gut vergingen in einer idyllischen Atmosphäre, wobei Frédéric hauptsächlich mit den Vorbereitungen auf die weitere Reise beschäftigt war. In der Zwischenzeit beschloss Ksawery Zboiński, den Komponisten zu einer Besichtigung von Płock einzuladen und diente ihm dabei persönlich als Stadtführer. Ganz sicher besuchten sie dabei den ältesten Stadtteil von Płock und die mittelalterlichen Schlossmauern mit den beiden großen gotischen Türmen – dem Uhrenturm und dem Adelsturm. Sie betraten sicherlich auch die auf dem Domhügel über der Weichsel gelegene Kathedrale und besichtigten die Königskapelle, in welcher im Jahre 1825 die Särge mit den sterblichen Überresten der beiden polnischen Könige Władysław Herman und Bolesław Krzywousty gebracht wurden. Chopin war vom Panorama begeistert, welches er von der hohen Weichselböschung erblickte. Die Reisenden besuchten zudem den Glockenturm, das ehemalige Benediktinerkloster, die Dominikanerkirche und vielleicht auch das neue Rathaus der Stadt, das eben in diesen Jahren errichtet wurde. Außerdem gingen sie auf das Postamt, wo Frédéric einen Brief von seiner Familie abholen wollte.

Tür der Kathedralbasilika in Płock

Domhügel

Domhügel

Der Domhügel ist ein idealer Aussichtspunkt. Er erhebt sich über dem Weichseltal und bietet ein wunderschönes Panorama des Flusses und seines anderen Ufers. Besonders effektiv sind die von hier aus betrachteten Sonnenuntergänge und die Beleuchtung der Brücke.

Kathedralbasilika Mariä Himmelfahrt

Die Kathedralbasilika von Płock steht auf dem Domhügel über dem Weichseltal. Das Gotteshaus wurde im Jahre 1144 geweiht. Obwohl es über die Jahrhunderte oftmals umgebaut wurde, sind die ursprünglichen architektonischen Elemente bis heute erhalten geblieben. Die Vorhalle wird vom Hauptschiff durch eine Replik der berühmten Bronzetür von Płock getrennt, die für die Kathedrale gegen 1154 in Magdeburg hergestellt wurde. Die Originaltür schmückt seit dem 15. Jh. die Sophienkathedrale im Nowgoroder Kreml in Russland – es ist unklar, wie sie dorthin gelangte.

Kathedrale in Płock

Unter dem Nordturm der Basilika befindet sich die Königskapelle. In ihrer Gruft ruhen die sterblichen Überreste der polnischen Könige Władysław Herman und Bolesław Krzywousty sowie von 15 masowischen Herzögen. Die Wand wird durch eine wunderschöne Polychromie von Władysław Drapiewski geschmückt.

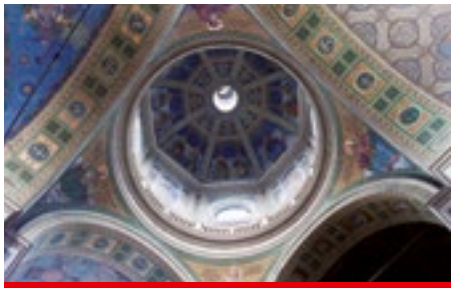
Ehemalige Benediktinerabtei und Teile des Herzogsschlosses

Gegenüber der Kathedrale befinden sich die ehemalige Benediktinerabtei und ein erhaltener Teil des Herzogsschlosses mit dem Adelsturm und dem Uhrenturm. Hier hat auch das Diözesanmuseum (Muzeum Diecezjalne) seinen Sitz, in dem sehr wertvolle Gegenstände, etwa eine Büste des Hl. Sigismunds aus dem 14. Jahrhundert, der Kelch von Konrad von Masowien aus dem 13. Jahrhundert sowie gotische Monstranzen ausgestellt sind. Im zweiten Gebäude des Museums neben der Basilika werden archäologische Sammlungen sowie eine Kollektion aus etwa 100 Trachtgürteln gezeigt.

Narutowicz-Platz

Narutowicz-Platz (vormals unter dem Namen Kanonischer Markt bekannt) ist von zahlreichen historischen Gebäuden umgeben. Besonders interessant ist das „Haus zu den Trompeten“ aus der Zeit der Wende vom 14. zum 15. Jahrhundert. Dies ist der ehemalige Kanonikersitz und geistliche Seminar mit dem Wappen einer Trompete am Giebel. Im „Haus der Vorsehung“ (Dom pod Opatrznością) befindet sich heute die Zieliński-Bibliothek des wissenschaftlichen Vereins Płock (Biblioteka im. Zielińskich Towarzystwa Naukowego Płockiego) mit wertvollen Schriftdenkmälern in seinen Sammlungen, u. a. einer

Marktplatz in Płock



Gewölbe der Kathedrale Mariä Himmelfahrt

Handschrift von vor 1000 Jahren mit dem lateinischen Text des biblischen Buches der Weisheit, die Autografen von Adam Mickiewicz und Tadeusz Kościuszko sowie so seltene Inkunabel, wie *Über die Umschwünge der himmlischen Kreise von* Kopernikus aus dem Jahre 1543. In der Bibliothek befindet sich auch die in ganz Polen einzige Kollektion von 80 Graphiken *Los Caprichos* von Goya.

Alter Markt

Auf dem Markt von Płock herrscht ein Verkehr, wie im Mittelalter – ansonsten hat sich aber einiges verändert. Ehemals befanden sich hier Gasthöfe, Wirtshäuser und Geschäfte. In der Mitte des Platzes stand das gotische Rathaus mit seinem Turm, davor das Schafott. Die Häuser, die heute den Markt umgeben, wurden Ende des 18. Jh. / Anfang des 19. Jh. errichtet. Das neue Rathaus entstand in den zwanziger Jahren des 19. Jh., 1998 wurde es restauriert und seine Umgebung geordnet.

Bartholomäus-Pfarrkirche

Die Geschichte der Bartholomäuskirche geht bis in das Jahr 1356 zurück. Allerdings sind die ursprünglichen gotischen Formen des Gotteshauses heute nicht mehr zu erkennen. Im 18. Jh. wurde auf Seiten des Alten Marktes eine Eingangsfassade im Barockstil errichtet, im Inneren der Kirche steht ein frühbarocker Altar. Neben der Kirche steht ein Glockenturm aus den Anfängen des 17. Jh.

www.turystykaplock.eu
Touristeninformationszentrum
ul. Stary Rynek 8, Tel. +48 24 367 19 44

9 KOWALEWO

Ich wollte Euch, mein Schwesterlein, meinen Walzer schicken, aber ich habe keine Zeit zu schreiben, weil wir gleich einsteigen; es ist jetzt 8 Uhr früh (wir stehen nie vor 7 Uhr auf). Die Luft ist frisch, die Sonne scheint herrlich, die Vögel zwitschern, einen Bach gibt es nicht, da er sonst plätschern würde, aber dafür einen Teich, an dem die Frösche herrlich singen – schrieb Frédéric Chopin aus Kowalewo.

Autograf des Briefes von Frédéric Chopin aus Kowalewo an die Familie, 6. Juli 1827

Das malerisch gelegene Gut des Grafen Ksawery Zboiński war der Ausgangspunkt ihrer Reise nach Pommern in den Sommerferien 1827. Der junge Chopin verbrachte in Kowalewo nur wenige Tage, dafür aber in einer idyllischen Atmosphäre und in Begleitung der nächsten Familie des Grafen: seiner Ehefrau und seiner drei nur wenige Jahre alten Töchter. Eine von ihnen – Kamila – erwähnt er im weiteren Teil seines Briefes: *Am lustigsten jedoch ist die Amsel, die vor den Fenstern Affären singt, und gleich danach die jüngste Tochter Kamilka des Herrn Zboiński, die noch nicht einmal zwei Jahre alt ist, mich liebgewonnen hat und die ganze Zeit plappert*. Unklar ist, wie das Gut in Kowalewo in der ersten Hälfte des 19. Jh. aussah. Es gehörte bis 1843 der Familie Zboiński, danach kaufte es Krystyna Fink. Heute ist hier nur das zu einer Ruine verfallene Gutshaus erhalten, das vor 1859 für Antoni Jabłoński, dem damaligen Besitzer von Kowalewo, errichtet wurde. Wahrscheinlich steht es an der gleichen Stelle wie das Anwesen, das Chopin im Jahre 1827 besuchte.

Graf Franciszek Ksawery Zboiński wurde 1795 in Kozłowo geboren. Seine Vorfahren stammten aus dem Geschlecht der Zboiński des Wappens Ogończyk aus Zbójno und Ossówka. Er war der Sohn des königlichen Kämmerers Jan Nepomucen Zboiński und Joanna aus dem Hause Jeżewski sowie Erbe des Gutes Kozłowo in Pommern. Kozłowo war ein Majoratsgut (also ein großes Familienvermögen) im Kreis Świecie im Königlichen Preußen. Graf Zboiński war zudem Besitzer von Kowalewo, Lubcza, und Dziewanowo. Er heiratete am 4. November 1818 in Radzanowo im Kreis Mława Antonina Niemojewska des Wappens Rola und hatte drei Töchter mit ihr, die Chopin als Kleinkinder während seines Aufenthalts in Kowalewo kennenlernte.
Von der großen Vertrautheit Zboińskis mit der Familie Chopin zeugt die Tatsache, dass der Graf im Jahre 1815 gebeten wurde, Taufpate der jüngsten Tochter Emilia der Chopins zu werden. Später emigrierte Graf Zboiński und kehrte erst etwa 1839 nach Polen zurück. In den 40-er Jahren trat er aktiv gegen die Teilungsmächte auf, wofür er ins Gefängnis kam. Er starb im Jahre 1853 in Świecie.

Lindenallee am ehemaligen Gutshaus in Kowalewo

10 SIERPC

Sierpc ist nicht mit den masowischen Reisen von Frédéric Chopin verbunden. Es existieren keinerlei Berichte oder Unterlagen, die vom Aufenthalt des Komponisten in dieser Stadt zeugen. Aber eben hierher sollte ein Tourist kommen, wenn er sich mit eigenen Augen davon überzeugen möchte, wie Masowien zu Zeiten Chopins aussah und wie seine Einwohner damals lebten. Ein Besuch im Museum des masowischen Dorfes (Muzeum Wsi Mazowieckiej) in Sierpc ist eine wahre Reise in die Vergangenheit und die Möglichkeit, die hiesige Geschichte und die Traditionen des masowischen Dorfes kennenzulernen.
Das Freilichtmuseum liegt an dem Zusammenfluss der Flüsse Sierpienica und Skrwa auf einem Gelände von mehr als 60 ha. Die Ausstellung besteht aus 10 Bauernhöfen mit strohbedeckten Hütten und Wirtschaftsgebäuden sowie einem Wirtshaus, einer Schmiede, einer Windmühle, einer Kirche und dem Gutshaus. Das Aussehen der Höfe entspricht genau der damaligen Zeit. Die Ausstattung und Einrichtung der Höfe weist auf erhebliche Unterschiede im Vermögen ihrer Besitzer hin. Neben vermögenden Höfen befinden sich sehr bescheidene Hütten, die nur mit dem Notwendigsten ausgestattet sind. Auch die Anordnung der Gebäude ist nicht zufällig. Im Freilichtmuseum wurde das räumliche System eines Reihendorfes rekonstruiert, der in Polen am häufigsten anzutreffenden Dorfform. Authentizität wird der Ausstellung durch die umliegenden Felder verliehen. Man kann sich vorstellen, dass Frédéric Chopin auf seinen Reisen durch Masowien eben solche Dörfer besuchte.

Teil der Ausstellung ist auch der Gutskomplex, bestehend aus einem Landschaftspark und einem rekonstruierten Gutshaus mit wunderschönen Innenräumen, die mit großer Sorge um die Details und die historische Übereinstimmung ausgestattet wurden. Das Ganze wird durch eine originale, mittelalterliche Kapelle ergänzt.
In den erst vor Kurzem errichteten Ausstellungsräumen, die in ihrem Aussehen an Gutshofgebäude erinnern, befindet sich eine Skulptur-Galerie mit der Ausstellung *Sammlung von Volkskunstskulpturen aus den Beständen des Museums des masowischen Dorfes in Sierpc* sowie ein Kutschstall mit der Ausstellung *Höfischer Transport in den Beständen des Museums des masowischen Dorfes in Sierpc.*
Das Freilichtmuseum in Sierpc wird ständig umgebaut, in Kürze wird eine weitere Dorfform rekonstruiert – ein Straßendorf mit 38 Objekten, u. a. einer Schenke, einer Schmiede, den Gebäuden einer Pfarrei und mehreren Höfen.
Allerdings sind nicht allein die Gebäude in diesem Museum von Bedeutung, sondern auch deren Umgebung. Die gepflegten Gemüse- und Blumengärten an den Hütten, die Bienenstöcke und Tiere erwecken den Eindruck, dass das Leben im Dorf pulsiert. An sommerlichen Wochenenden nimmt der Schmied seine Arbeit auf, vor der Schmiede spielt eine Volksmusikkapelle, im Wirtshaus gibt es eine Gaststätte und Geschäft mit Geschenkartikeln.. Die Gebäude wurden gemäß den ihnen zugeteilten Funktionen eingerichtet, die Ausstattung der Hütten ändert sich mit der Jahreszeit.
Im Freilichtmuseum werden zudem Wechselausstellungen organisiert, es finden Wettbewerbe und Veranstaltungen zur Kultivierung der volkstümlichen Traditionen statt.

Gutsbebauung im Freilichtmuseum in Sierpc

Bauernhof im Freilichtmuseum in Sierpc

So kann man beispielsweise im Frühjahr an der Frühlingsbegrüßung teilnehmen, also dem Brauch der Vorbereitung, Verbrennung und dem Ertränken der Morena (poln. „topienie Marzanny"). Am Palmsonntag wird in der Kirche auf dem Gelände des Freilichtmuseums eine Messe abgehalten. Zudem findet ein Wettbewerb um die schönste Palme statt. Das Fest wird von Volksmusik begleitet, die live von verschiedenen Folkloreensembles dargeboten wird.
In der Stadt Sierpc selbst sollte das im Zentrum stehende klassizistische Rathaus besucht werden. Das Gebäude ist Eigentum des Museums des masowischen Dorfes. In ihm werden Wechselausstellungen zur Förderung der lokalen und regionalen Kultur sowie der Kultur anderer Völker organisiert. Im Rathaus finden außerdem Treffen für Kinder und Jugendliche über volkstümliche und Feiertagsbräuche statt.
In Sierpc gibt es mehrere historische Kirchen. Die älteste von ihnen ist die gotische Pfarrkirche der Hl. Veit, Modestus und Crescentia (kościół farny św. Wita, Modesta i Krescencji). Ihre Geschichte geht bis in das 14. oder 15. Jh. zurück. Nach den Umbauten ist sie im Barockstil eingerichtet, der Altar enthält Elemente des Rokoko. An den Kirchenmauern sind noch Fragmente des früheren romanischen Gotteshauses zu erkennen, das nach der lokalen Überlieferung auf den Ruinen eines heidnischen Tempels errichtet wurde. Interessant ist außerdem die gotische Heiliggeistkirche (kościół Ducha Świętego) aus den letzten Jahren des 15. Jh. Der Ziegelbau wurde auf dem Grundriss eines Rechtecks errichtet. Es handelt sich um eine einschiffige Kirche ohne abgeteiltes Presbyterium. Wahrscheinlich wurde sie vom Maurermeister Jan aus Przasnysz und seinen Söhnen Mikołaj und Piotr errichtet. Sie steht in der Altstadt. Das Innere dieser Kirche wird durch gotische Wandmalereien aus den Anfängen des 14. Jh. geschmückt, die erst 1958 im Verlaufe von Renovierungsarbeiten entdeckt wurden.

www.sierpc.pl
www.mwmskansen.pl
Museum des masowischen Dorfes
Tel. +48 24 275 28 83

11 ROŚCISZEWO

Heute also in Płock, morgen in Rościszewo, übermorgen in Kikól, ein paar Tage in Turzno, ein paar Tage in Kozłowo und einen Moment in Gdańsk und zurück! – schrieb Frédéric Chopin am 6. Juli 1827 in einem Brief an seine Familie in Warschau und nannte die einzelnen Etappen seiner Ferienreise. Der junge Mann begleitete den Grafen Ksawery Zboiński auf seiner Reise nach Pommern.

Szene der Begrüßung von Frédéric Chopin vor dem Gutshaus in Rościszewo

Heute kann nur schwer mit hundertprozentiger Sicherheit gesagt werden, ob es Chopin überhaupt gelang, die Ostsee zu erreichen, dank der Briefe des Komponisten wissen wir jedoch, welche Orte die Reisenden unterwegs besuchten. Ganz sicher machten sie mehrere Tage in Rościszewo Halt, dem historischen Familienanwesen der Rościszewskis des Wappens Junosz. In dieser Zeit gehörten das Dorf und das Gut der Familie Jeżewski – den Vorfahren der Mutter von Graf Zboiński. Die Reisenden

Gedenkraum, gewidmet dem Besuch von Frédéric Chopin in Rościszewo

waren in dem von einem wunderschönen Park umgebenen spätbarocken Hof zu Gast. Dabei handelte es sich um ein prachtvolles Gebäude, das im Auftrag der Familie Jeżewski, die seit Ende des 18. Jh. Eigentümerin dieser Ländereien war, errichtet wurde.
Während seines Aufenthalts in Rościszewo besuchte Frédéric die nahegelegene St.-Joseph-Kirche (kościół pod wezwaniem Opieki św. Józefa). Die Geschichte dieser Pfarrgemeinde geht bis in das 14. Jh. zurück. Die vom Komponisten besuchte Kirche wurde jedoch erst zwischen 1779 und 1781 an der Stelle des vorherigen, gemauerten Gotteshauses aus dem späten 16. Jh. errichtet. Die Kirche wurde, wie auch der Hof, von Benedykt J. Jeżewski, General der königlichen Armee, gestiftet. In ihrem Inneren sind zahlreiche wertvolle Elemente aus dem 17. und 18. Jh. erhalten geblieben, darunter die originale Barockkanzel. Die heutige Form der Kirche ist jedoch das Resultat ihres Ausbaus in den 30-er Jahren des 20. Jh.

Das einstöckige Gutshaus aus dem 18. Jahrhundert mit zwei Seitenflügeln – der ehemalige Sitz der Familie Jeżewski – blieb bis heute erhalten. Im 19. und 20. Jh. wurde er mehrmals umgebaut. Ende des 20. Jh. verfiel das Haus, in den letzten Jahren wurde es jedoch zusammen mit dem Parkkomplex revitalisiert. Im Park kann man auf den erneuerten Alleen im Schatten alter Linden und Ahornbäume, die sich noch an den Besuch Chopins erinnern, spazieren und am Teich ausruhen. Im restaurierten Gutshaus befinden sich heute das Gemeindeamt von Rościszewo sowie ein dem Komponisten gewidmeter Gedenkraum. Vor dem Gebäude stehen lebensgroße Holzfiguren, die die Begrüßung von Chopin im Gutshaus darstellen.

www.rosciszewo.pl
Gemeindeamt
ul. Armii Krajowej 1
Tel. +48 24 276 40 76

Gutshaus in Rościszewo – heute Sitz der Gemeindeverwaltung

Herausgeber: Masowische Regionale Tourismusorganisation
ul. Nowy Świat 27/2, 00-029 Warszawa, www.mrot.pl
Tel.: 22 877 20 10, Fax: 22 877 22 70

Autoren des Reiseführers: Texte über Chopin auf Grundlage von Ausarbeitungen von Marita Albán Juárez, sonstige: Euro Pilot Sp. z o.o.

Koordination: Renata Konewecka

Zusammenarbeit: : Adam Jasiński

Wissenschaftliche Konsultationen: Marcin Wąsowski, Nationales Frédéric-Chopin-Institut

Redaktion: Magdalena Walusiak

Bilder: Paweł Fabijański, Małgorzata Kazur, Jan Osiecki, Wioletta Siekiera Euro Pilot Sp. z o.o., Masowische Regionale Tourismusorganisation, Nationales Frédéric-Chopin-Institut, Polnische Tourismusorganisation, Universitätsbibliothek in Warschau

Übersetzeung: Lacrosse experts in translation; Hoffmann, Knut – Übersetzer, Agnes Kowalski – Korrektorin

Ausarbeitung und Redaktion: Euro Pilot Sp. z o.o.
ul. Konarskiego 3, 01-355 Warszawa
www.europilot.com.pl

Projektpartner: Kommunalverwaltung der Woiwodschaft Masowien, Masowisches Forum der Filialen der Polnischen Gesellschaft für Tourismus und Heimatkunde (PTTK), Gemeindeforum Zielonki, Stiftung des Erbes der Bug-Region

Inhaltlicher Partner: Nationales Frédéric-Chopin-Institut

Warschau, 2015

Kostenloses Exemplar. Alle Rechte vorbehalten. Ohne schriftliche Zustimmung des Herausgebers darf kein Teil dieser Veröffentlichung reproduziert werden.

REGIONAL PROGRAMME
NATIONAL COHESION STRATEGY

Mazovia. heart of Poland

EUROPEAN UNION
EUROPEAN REGIONAL DEVELOPMENT FUND

Project entitled "Tourist routes showcasing the cultural heritage of Mazovia", co-funded by the European Union from the European Regional Development Fund, as part of the Regional Operational Programme of the Mazowieckie Voivodship for 2007-2013, Priority 6.2 Tourism

In dieser Serie sind außerdem erschienen

Verfügbar auch als **App für Mobilgeräte**

Available on the App Store · Google play · Download from Windows Phone Store

APPLIKATION DOWNLOADEN

www.dziedzictwomazowsza.pl

REGIONAL PROGRAMME
NATIONAL COHESION STRATEGY

Mazovia.
heart of Poland

EUROPEAN UNION
EUROPEAN REGIONAL DEVELOPMENT FUND

Project entitled "Tourist routes showcasing the cultural heritage of Mazovia", co-funded by the European Union from the European Regional Development Fund, as part of the Regional Operational Programme of the Mazowieckie Voivodship for 2007-2013, Priority 6.2 Tourism